

bildung für europa

Journal der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung



Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen



inhalt

Programm für lebenslanges Lernen

Nachgefragt: Interview mit Bundesministerin Annette Schavan	S. 3
Auf dem Weg zum europäischen Bildungsraum	S. 4
Bildung aus einer Hand	S. 6

COMENIUS: Ein optimistischer Blick in die Zukunft	8
ERASMUS: Die Erfolgsgeschichte geht weiter	10
GRUNDTVIG: Kontinuität in der Erwachsenenbildung	12
LEONARDO DA VINCI: Zwischen Kontinuität und Wandel	14
Entbürokratisierung – nicht nur ein Schlagwort	18
Von der Idee zum Projekt	20

Zum 1. Januar 2007 hat die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) neue Aufgaben übernommen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beauftragte die NA beim BIBB mit der Durchführung der Einzelprogramme LEONARDO DA VINCI und GRUNDTVIG im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen. Weiterhin ist die NA beim BIBB Nationales Europass Center (NEC) und betreut außerdem das EU-Studienbesuchsprogramm des CEDEFOP (European Centre for the Development of Vocational Training) in Deutschland.

Mit diesem Auftrag verbinden wir mehr als nur die erfolgreiche, administrative Umsetzung von EU-Programmen und Initiativen. Wir engagieren uns darüber hinaus für langfristige europäische Zielsetzungen und sehen in der Schaffung eines „Europäischen Bildungsraums“ eine große Herausforderung für die nächsten Jahre, zu deren Realisierung wir unseren Beitrag leisten wollen.

Gestützt auf eine enge Kooperation mit nationalen Ministerien, Bundesländern, Wirtschafts- und Sozialpartnern, Verbänden, Kammern, Unternehmen, Schulen, Hochschulen, Bildungseinrichtungen, der EU-Kommission sowie den Agenturen in den anderen Programmteilnehmerstaaten setzen wir europäische Bildungsprogramme und Initiativen in der konkreten Arbeit um

- durch eine qualifizierte Information und Beratung,
- durch eine kompetente Projektbetreuung von der Bewertung und Begutachtung eingereicherter Förderanträge bis hin zur Begleitung (inhaltliches und finanzielles Monitoring) der in Deutschland geförderten Projekte,
- durch eine Vernetzung europäischer und nationaler Projekte,
- durch eine Unterstützung und Verbreitung der Programm- und Projektergebnisse.

Durch Informations- und Fachveranstaltungen, Broschüren, Fachpublikationen und nicht zuletzt durch dieses Journal wollen wir das Interesse an europäischer Bildungszusammenarbeit fördern und so mit dazu beitragen, dass europäische Zusammenarbeit für alle Akteure im Bildungswesen zu einem selbstverständlichen Bestandteil ihrer Arbeit und Identität wird.

Aktuelle Informationen rund um das Programm für lebenslanges Lernen sowie die Einzelprogramme LEONARDO DA VINCI und GRUNDTVIG stehen auf der Website der NA (www.na-bibb.de) zur Verfügung.



© NA beim BIBB

Liebe Leserin, lieber Leser,

noch im Dezember 2006 trat das neue Aktionsprogramm für den Bereich des lebenslangen Lernens durch die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union offiziell in Kraft. Nach Jahren der Diskussion, über die wir Sie regelmäßig informiert haben, beginnt nun also die Umsetzung.

Welche bildungspolitischen Erwartungen mit dem Programm verbunden sind, wird aus unserem Interview mit Bundesbildungsministerin Annette Schavan deutlich. Susanne Burger, zuständige Referatsleiterin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, ordnet das Programm in den europäischen und nationalen bildungspolitischen Kontext ein. Weitere Artikel informieren Sie über die Einzelprogramme und praktische Fragen der Durchführung. Dieses Journal stellt damit eine aktuelle Basisinformation über das neue EU-Bildungsprogramm dar. Bitte zögern Sie nicht, zusätzliche Exemplare des Journals über unsere Homepage zu bestellen, wenn Sie die Informationen weitergeben möchten.

Zum 1. Januar 2007 hat die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) neue Aufgaben übernommen. Das federführende Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) übertrug der NA die Durchführung der Einzelprogramme LEONARDO DA VINCI und GRUNDTVIG im Rahmen des EU-Bildungsprogramms für lebenslanges Lernen. Bisher wurde die Förderung der Mobilität in diesen Unterprogrammen von der InWEnt gGmbH wahrgenommen. Weiterhin ist die NA ab sofort Nationales Europass Center (NEC) und betreut das EU-Studienbesuchsprogramm des CEDEFOP in Deutschland. Auch diese Aufgaben lagen bisher bei der InWEnt gGmbH. Maßgeblich hierfür waren Auflagen der EU-Kommission, die Durchführungsstrukturen für das europäische Bildungsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens zu straffen.

Die Zusammenführung dieser Aufgaben in der NA ermöglicht uns, besser Synergien zu realisieren und Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten. Mit den Aufgaben sind auch zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der InWEnt gGmbH zur NA gewechselt, die für fachliche Kontinuität sorgen werden. InWEnt gilt unser Dank für die ausgezeichnete Arbeit der vergangenen Jahre.

Gemeinsam mit den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NA werden wir alle Anstrengungen unternehmen, Sie auch weiterhin gut und umfassend zu informieren.

Ihr

Klaus Fahl

Herausgeber: Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) ■ Robert-Schuman-Platz 3 ■ 53175 Bonn ■ (Postanschrift: 53142 Bonn) ■ Tel. 02 28/107-16 08 ■ Fax 02 28/107-29 64 ■ infodienst@bibb.de ■ www.na-bibb.de

Verantwortlich: Klaus Fahl ■ **Redaktion:** Dr. Gabriele Schneider, Ingrid Kirk ■ **Redaktionsschluss:** 08. 01 2007 ■ **Erscheinungsweise:** Halbjährlich ■ **Auflage:** 15.000 ■

Gestaltung: kipconcept, Bonn ■ **Druck:** Engelhardt, Neunkirchen ■ Für unverbindlich eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und andere Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten. Titelfoto: dreamstime.com – ISSN 1616-5837

→ Interview mit Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile

Frage: Im Januar 2007 ist das neue europäische Bildungsprogramm, das Programm für lebenslanges Lernen, angelaufen. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Zielsetzungen des Programms?

Antwort: An erster Stelle steht die Entwicklung des Europäischen Bildungsraums. Das mag abstrakt klingen, aber das Programm für lebenslanges Lernen erfüllt dieses Ziel mit Leben. Das Programm unterstützt die europaweite Mobilität von Lehrenden und Lernenden aller Altersgruppen. Denn wer die Möglichkeit hat, eine gewisse Zeit in einem anderen Land zu lernen, vertieft nicht nur sein Wissen. Lernen im Ausland ermöglicht es auch, Europa in seiner Vielfalt und Einheit hautnah zu erleben.

Frage: Die Struktur des Programms greift viele Elemente der Vorläuferprogramme SOKRATES und LEONARDO DA VINCI auf. Was sind aus Ihrer Sicht die neuen und innovativen Ansätze des Programms?

Antwort: Das Prinzip des lebenslangen Lernens zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Programm. Auch wenn die bewährten Einzelprogramme COMENIUS, ERASMUS, LEONARDO DA VINCI und GRUNDTVIG weiter bestehen bleiben, bilden sie nun ein Ganzes. Aristoteles sagte einmal: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Das gilt auch für das neue Programm. Es schlägt Brücken zwischen der allgemeinen und der beruflichen Bildung, Hochschule und Weiterbildung und bezieht auch übergreifende Fragen wie das Sprachenlernen ein. Durch dieses neue europäische Bildungsprogramm wird lebenslanges Lernen für immer mehr Menschen zu einer Selbstverständlichkeit.

Frage: Europäische Bildungsprogramme entfalten ihre Wirkung auch in den teilnehmenden Ländern. Wo kann das Programm die nationale Bildungspolitik unterstützen?

Antwort: Die inhaltlichen Schwerpunkte des Programms für lebenslanges Lernen decken sich mit Zielen, die wir in Deutschland mit unseren Initiativen zur europäischen Öffnung unserer Bildungseinrichtungen und zur internationalen Qualifizierung junger Menschen verfolgen. Die Möglichkeit, durch die europäische Zusammenarbeit von guten Beispielen in anderen Ländern zu lernen oder gemeinsam nach Antworten auf unsere Fragen zu suchen, unterstützt uns bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Bildungssystems. In vielen europäischen Projekten wurden sehr interessante innovative Modelle entwickelt. Solche innovativen Modelle dürfen nach Abschluss des Projektes nicht in der Schublade verschwinden. Diese Schätze müssen wir heben und sinnvoll umsetzen.

Das Interview führte
Klaus Fadle, NA beim BIBB

© BPA, Foto: Julia Fabbender



Dr. Annette Schavan

Bundesministerin für Bildung und Forschung

Mehr als 800 Gäste aus ganz Europa erwartet

Europäische Startkonferenz zum Programm für lebenslanges Lernen

Am 6. und 7. Mai 2007 findet in Berlin im Rahmen der deutschen EU-Präsidentschaft die europäische Auftaktveranstaltung zum Programm für lebenslanges Lernen statt. Zum zentralen Festakt werden etwa 800 Gäste aus ganz Europa erwartet. In der anschließenden Fachkonferenz erörtern Entscheidungsträger und Multiplikatoren den Beitrag der europäischen Bildungszusammenarbeit zur Bewältigung aktueller Herausforderungen in der Europäischen Union und in den einzelnen Mitgliedstaaten. Herausragende Projekte aus den europäischen Bildungsprogrammen SOKRATES und LEONARDO DA VINCI werden in einer feierlichen Zeremonie mit Preisen ausgezeichnet.

Lernfest

Bürgerinnen und Bürger werden am 6. und 7. Mai 2007 zu einem öffentlichen Lernfest eingeladen

und können sich in der Mitte Berlins rund um den Hauptbahnhof über die vielfältigen Möglichkeiten des Programms für lebenslanges Lernen informieren. In einem attraktiven Mix aus Information und Unterhaltung werden darüber hinaus zentrale Themen und Ergebnisse der europäischen Bildungszusammenarbeit aufgegriffen und für ein breites Publikum erfahrbar gemacht.

Die europäische Auftaktveranstaltung zum Programm für lebenslanges Lernen wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und von der Europäischen Kommission gemeinsam ausgerichtet.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (www.bmbf.de/de/lebenslangeslernen.php).

→ Lissabon – Bologna – Kopenhagen:

Auf dem Weg zum europäischen Bildungsraum – der Beitrag des Programms für lebenslanges Lernen

Ein Europa der Bürgerinnen und Bürger – das war und ist das große Ziel der europäischen Integration. Ein wichtiges Element dabei ist, dass die Entwicklung im Europa von den Menschen nachvollzogen und die Chancen der Freizügigkeit, des wirtschaftlichen Aufschwungs, aber auch der kulturellen Vielfalt, von ihnen genutzt werden können. Das wiederum setzt voraus, dass Europa in seinen Institutionen, seinen Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sowie in seiner Wirkung auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger verstanden und erfahrbar wird.

Seit einigen Jahren erleben wir, dass verstärkt Themen auf die politische Agenda Europas kommen, die in der Tat die Lebenswelt der Menschen unmittelbarer ansprechen. Der EU-Gipfel von Lissabon im Jahr 2000 hatte die ehrgeizige Zielsetzung, Europa bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen. Ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit

mehr und besseren Arbeitsplätzen und ein größerer sozialer Zusammenhalt sollten dabei im Vordergrund stehen. Diese Herausforderung bestimmt seither die Agenda der politischen Arbeit in Rat und Parlament. Verstärkte Reformanstrengungen im Bildungs- und Beschäftigungsbereich finden ihren Niederschlag in konkreten Arbeitsprogrammen, deren Fortschritte regelmäßig überprüft werden.

Im Bildungsbereich sind darüber hinaus der Bologna-Prozess zur Reform der europäischen Hochschulen sowie die Kopenhagen-Initiative zur Unterstützung europäischer Berufsbildungsentwicklung von Bedeutung. Ihre Ergebnisse wirken durchaus – wie die flächendeckende Einführung des Bachelor-Master-Systems – unmittelbar auf Bildungssysteme und damit auf die individuellen Bildungswege.

Dennoch werden für den Großteil der europäischen Bevölkerung die klangvollen Namen dieser Prozesse eher mit den touristischen Schönheiten von Lissabon, Bologna und Kopenhagen verbunden sein als mit der Schaffung des europäischen Bildungsraums.

Erfahrbar wird dieser Bildungsraum in erster Linie durch seine konkrete Ausprägung in der grenzüberschreitenden Mobilität und der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen, in der persönlichen Begegnung und der Beschäftigung mit gemeinsam interessierenden Inhalten.

Erwartungen an das neue Programm

Die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) erhofft sich von dem neuen EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen, insbesondere von dem Einzelprogramm im Bereich der beruflichen Bildung LEONARDO DA VINCI, eine gesteigerte Mobilität der Auszubildenden in Europa. Der Stellenwert der Beruflichen Bildung darf unter der Verknüpfung der bisher autonomen Einzelprogramme nicht leiden. Die Vermittlung interkultureller Kompetenzen bereits in der Ausbildung ist unabdingbar für die anhaltende Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft. Das 2005 novellierte Berufsbildungsgesetz (BBiG) ermöglicht es Auszubildenden, bis zu einem Viertel ihrer Ausbildung im Ausland zu absolvieren. Gegenwärtig nutzen nur zwei Prozent der Betroffenen diese Option.

Gemeinsames Ziel der Politik und der Wirtschaft ist es, bis 2015 den Anteil der Auszubildenden, die einen Teil ihrer Lehre im Ausland absolvieren, auf zehn Prozent zu steigern. Eine Voraussetzung hierfür ist die Minimierung des Kosten- und Organisationsaufwandes. Die Vergabe von EU-Mobilitätsstipendien spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die BDA unterstützt die mit dem Programm für lebenslanges Lernen verwirklichte Vereinfachung des Antragsverfahrens und die Erhöhung der Pauschalsätze für kleine Projekte. Damit wird die Teilnahme an dem EU-Programm auch für die wichtige Zielgruppe der kleinen und mittleren Unternehmen attraktiv. Begrüßenswert ist zudem die in dem neuen Programm erstmalig vorgesehene Unterstützung von Partnerschaften im Bereich der beruflichen Bildung und die Förderung individueller Auslandspraktika von Auszubildenden und Arbeitnehmern.



© BDA

Dr. Barbara Dorn
*Abteilungsleiterin Bildung /
Berufliche Bildung bei
der Bundesvereinigung
der Deutschen Arbeitgeber-
verbände (BDA)*

Rückblick

Es ist das Verdienst und die Chance der seit 20 Jahren wirkenden europäischen Bildungsprogramme, Europa für Bürgerinnen und Bürger lebendig und erfahrbar werden zu lassen. ERASMUS, LEONARDO DA VINCI, COMENIUS und GRUNDTVIG haben bislang fast anderthalb Millionen Studierenden und Zehntausenden von Jugendlichen und Erwachsenen in Schule, Ausbildung und Beruf einen qualifizierenden Bildungsaufenthalt in einem anderen europäischen Land ermöglicht. Unzählige Schulen, Hochschulen, Betriebe und Erwachsenenbildungsstätten haben mit europäischen Partnern Projekte durchgeführt.

Mehr Geld und weniger Bürokratie

Das nun anlaufende Aktionsprogramm im Bereich des lebenslanges Lernens, das die bisherigen europäischen Einzelprogramme in der Bildung unter einem Dach

zusammenführt, wird die Entwicklung des europäischen Bildungsraumes noch nachhaltiger unterstützen können

Dies liegt zum einen an der besseren finanziellen Ausstattung, welche die Anzahl der Menschen, die Europa in Schule, Ausbildung, Studium und Arbeit erleben können, erheblich steigern wird. Zum anderen zielt dieses Programm stärker als zuvor auf den Transfer europäischer Erfahrungen in die nationalen Bildungssysteme. Breitere Umsetzung und Nachhaltigkeit der Projekte und Maßnahmen werden eine wesentlich größere Rolle spielen. Vereinfachte Antrags- und Abrechnungsverfahren sollten alte und neue Antragsteller ermutigen, sich auf die Chancen des neuen Programms einzulassen.

Nationale Strukturen

Die nationalen Agenturen des PAD, des DAAD und der NA beim BIBB werden ihre wichtige Funktion in Beratung und Durchführung der dezentralisierten Maßnahmen in bewährter Weise fortführen und auf den bisherigen hervorragenden Ergebnissen für Deutschland aufbauen können. Education Unites – Bildung verbindet. Dieses Motto der deutschen Ratspräsidentschaft wird in besonderem Maße von den europäischen Bildungsprogrammen verkörpert. Gemeinsam sollten wir das Programm für lebenslanges Lernen für die erfolgreiche Verbindung von Menschen und Ideen in Europa nutzen.

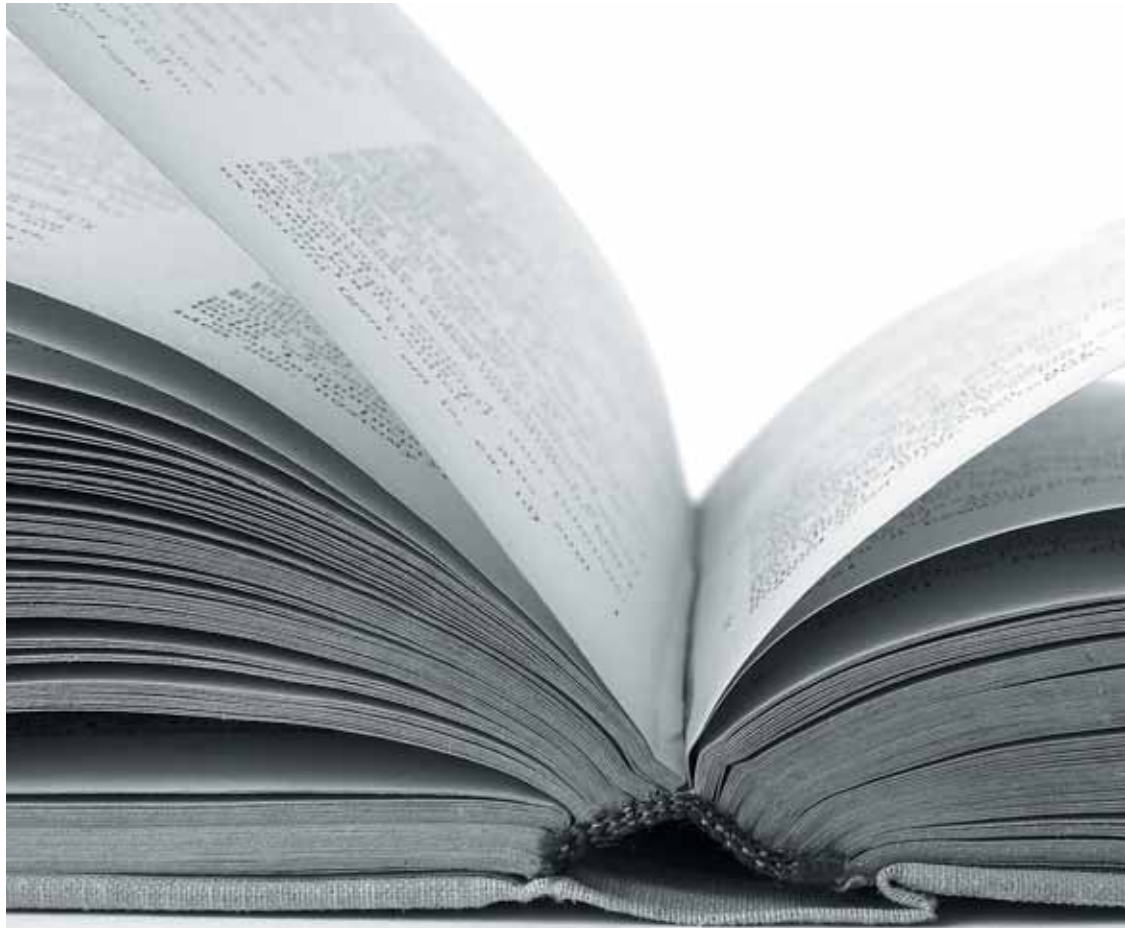
Susanne Burger, BMBF

Die Autorin



Susanne Burger

leitet im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Referat „EU-Aktivitäten und EU-Programme im Bildungsbereich; Internationaler Austausch und Marketing in beruflicher Bildung“.



© dreamstime.com

Erwartungen an das neue Programm

Mit dem neuen Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens wird erstmals ein umfassendes Instrument zur Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung geschaffen, das Lernangebote für alle Altersgruppen – von der Kindheit bis zum Seniorenalter – abdeckt. Die Erwartungen sind hoch. EU-Kommissar Ján Figel hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, die allgemeine und berufliche Bildung sei der Kitt, der die Gesellschaften in Anbetracht des wirtschaftlichen und demografischen Wandels zusammenhalte.

Die von der Europäischen Union vorgegebene Zielsetzung, mit einem Gesamtbudget von 7 Milliarden Euro den Austausch, die Zusammenarbeit und die Mobilität zwischen den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung zu fördern, hat von Beginn an die volle Unterstützung der europäischen Gewerkschaften und des DGB gefunden. Die Vision des „Europäischen Bildungsraums“ könnte mehr Chancen schaffen, in anderen Ländern Europas zu lernen oder zu arbeiten. Sie ist aber nur durch eine gemeinsame Kraftanstrengung aller Akteure möglich.

Die deutschen Gewerkschaften werden das ihnen mögliche tun, um die im neuen Programm liegenden Chancen voll zu nutzen. Aus unserer Sicht muss es vor allem darauf ankommen, innerhalb des Programms tatsächlich allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu eröffnen, attraktive Lernangebote zu nutzen. Insbesondere das Einzelprogramm LEONARDO DA VINCI, das auf die Lehr- und Lernbedürfnisse aller Beteiligten der beruflichen Bildung ausgerichtet ist, sollte deshalb stärker noch als bisher auch in Deutschland genutzt werden.



© DGB

Ingrid Sehrbrock
Stellvertretende
Vorsitzende des Deutschen
Gewerkschaftsbundes (DGB)

→ EU-Bildungsprogramm deckt alle Formen allgemeiner und beruflicher Bildung ab

Bildung aus einer Hand: Das neue Programm für lebenslanges Lernen

Pünktlich zum 1. Januar 2007 ist das Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens (PLL) gestartet. Dieses neue europäische Bildungsprogramm wird von 2007 bis 2013 mit einem Budget von fast sieben Milliarden Euro den europäischen Austausch von Lehrenden und Lernenden aller Altersstufen sowie die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen fördern. Das Programm für lebenslanges Lernen führt die bisherigen Programme SOKRATES und LEONARDO DA VINCI unter einem gemeinsamen Dach zusammen und richtet sie auf neue Herausforderungen aus.

Nach erfolgreichem Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens ist am 15. November 2006 der Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates für dieses neue Instrument zur Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung unterzeichnet und am 24. November 2006 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht worden. Damit konnte die neue Programmgeneration rechtzeitig in Kraft treten.

Mit der neuen Programmstruktur wird nun erstmals ein einziges Programm Lernangebote für alle Altersgruppen – von der Kindheit bis zum Seniorenalter – bereithalten. Es deckt alle Stufen und Formen allgemeiner und beruflicher Bildung ab und steht Akteuren aus den 27 Mitgliedstaaten der EU und aus den Ländern Island, Liechtenstein, Norwegen sowie der Türkei offen.

Europäische Bildungs- zusammenarbeit auf gutem Weg

Spätestens seit der Tagung des europäischen Rates von Lissabon im Jahr 2000 und der im Kontext der Bologna- und Kopenhagen-Prozesse verbundenen politischen Entwicklungen kommt der allgemeinen und beruflichen Bildung beim Aufbau einer wettbewerbsfähigen Wissensgesellschaft in Europa und in der Welt eine wachsende Bedeutung zu. Deutlich wird in diesem Kontext, dass die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung immer stärker in den Kontext des lebenslangen Lernens eingebunden werden müssen, um die Herausforderungen einer zunehmenden Internationalisierung, insbesondere aber die des demografischen Wandels, besser bewältigen zu können.

Dazu bedarf es erheblicher Investitionen in die Humanressourcen, der Vermittlung von Grundqualifikationen sowie der Instrumente zur verbesserten Transparenz der Qualifikationen und Berufsabschlüsse.

Eine besondere Priorität wird dabei den Arbeiten an einem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) sowie der Entwicklung eines Kreditpunktesystems in der beruflichen Bildung (ECVET) beigemessen. Diese Instrumente schaffen die Grundlage für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit und letztlich für mehr Mobilität der Arbeitnehmer, der Auszubildenden und der Studierenden in Europa.

Das Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens hat zum Ziel, diese politischen Prozesse und deren Umsetzung zu unterstützen, was sich in den Schwerpunkten der aktuellen Ausschrei-

bungen niederschlägt. Es ermöglicht und unterstützt aber auch ganz konkrete europäische Kooperationen im Bildungsbereich, indem es eine vielfältig zu nutzende Plattform bietet, innovative Themen und Impulse im Bottom-Up-Verfahren in diesen Prozess einzubringen und damit zur Modernisierung der europäischen Bildungs- und Berufsbildungssysteme beizutragen.

Einen erheblichen Beitrag hierzu hat die Vorgängergeneration der EU-Bildungsprogramme bereits geleistet. Sie unterstützten maßgeblich diesen Modernisierungsprozess und motivierten EU-Bürgerinnen und Bürger dazu, sich in ihrem Arbeitsleben weiter zu qualifizieren und auf europäischer Ebene zu positionieren. Jedes Jahr nahmen ca. 22.000 Studierende und 10.000 Auszubildende aus Deutschland die Möglichkeit wahr, Studien- bzw. Ausbildungsabschnitte im Ausland zu absolvieren.

Mit dem Programm für lebenslanges Lernen werden diese erfolgreichen Vorgängerprogramme nun zusammengeführt und weiterentwickelt. Es knüpft an die in der Vergangenheit erzielten Erfahrungen an und reagiert damit auf die Ergebnisse der Evaluierung von SOKRATES und LEONARDO DA VINCI sowie auf die konkre-



ten Empfehlungen der im Jahre 2003 europaweit durchgeführten öffentlichen Konsultationen. Beanstandet wurden u.a. der Mangel an Synergien zwischen den Programmen sowie ein erhöhter bürokratischer Aufwand, der auf die Fragmentierung der alten Programmstrukturen zurückzuführen ist.

Im Jahr 2007 stehen allein in Deutschland rund 87 Millionen Euro für Mobilitätsmaßnahmen und für die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen zur Verfügung.

Die vier tragenden Säulen

Das Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens ist als Dachstruktur konzipiert, die auf **vier Säulen** bzw. Einzelprogrammen aufbaut. Im Rahmen dieser sektoralen Programme werden Finanzhilfen für Projekte gewährt, die die länderübergreifende Mobilität von Einzelpersonen unterstützen, zum Aufbau bilateraler und multilateraler Partnerschaften beitragen oder die Qualität der Bildungs- bzw. Berufsbildungssysteme steigern, beispielsweise durch die multilaterale Zusammenarbeit zur Innovationsförderung.

COMENIUS

Das Einzelprogramm COMENIUS (1.047 Mio. Euro) spricht in erster Linie Schulen an und ist auf die Lehr- und Lernbedürfnisse aller Beteiligten der **Vorschul- und Schulbildung** bis zum Ende der Sekundarstufe II sowie auf die Einrichtungen und Organisationen ausgerichtet, die entsprechende Bildungsgänge anbieten. Unterstützt werden unter anderem Schulpartnerschaften, die Mobilität von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern. Erreicht werden soll eine verbesserte Qualität und Ausweitung des Umfanges von Partnerschaften zwischen Schulen in verschiedenen Mitgliedstaaten. Während der Laufzeit des Programms sollen mindestens drei Millionen Schülerinnen und Schüler an gemeinsamen Bildungsaktivitäten teilnehmen.

ERASMUS

Das Einzelprogramm ERASMUS (3.114 Mio. Euro) richtet sich an Hochschulen und ist auf die Lehr- und Lernbedürfnisse aller Beteiligten der formalen **Hochschulbildung** (einschließlich länderübergreifender Praktika von Studierenden in Unternehmen) sowie auf die Einrichtungen und Organisationen zugeschnitten,

die entsprechende allgemeine oder berufliche Bildungsgänge anbieten oder fördern. Bis 2013 sollen so mindestens drei Millionen Studierende die Möglichkeit eines Auslandsstudiums erhalten.

GRUNDTVIG

Das Einzelprogramm GRUNDTVIG (358 Mio. Euro) spricht alle Akteure der **allgemeinen Erwachsenenbildung** an. Gefördert werden unter anderem die Entwicklung von Lernpartnerschaften sowie innovativen Produkten im Rahmen der Multilateralen Projekte. Das Programm ist auf die Lehr- und Lernbedürfnisse aller Beteiligten der Erwachsenenbildung jeglicher Art sowie auf die Einrichtungen und Organisationen ausgerichtet, die entsprechende Bildungsgänge anbieten oder fördern. Zielmarke ist, mindestens 7.000 Mobilitätsaktivitäten pro Jahr bis 2013 zu ermöglichen.

LEONARDO DA VINCI

Das Einzelprogramm LEONARDO DA VINCI (1.725 Mio. Euro) zielt ab auf die Lehr- und Lernbedürfnisse aller Beteiligten der **beruflichen Bildung** (einschließlich der länderübergreifenden Praktika in Unternehmen, außer für Studierende) sowie auf Einrichtungen und Organisationen, die entsprechende Aus- und Weiterbildungsgänge anbieten oder fördern. Operatives Ziel ist es, die Anzahl von Praxisaufenthalten in Betrieben und Berufsbildungszentren in einem anderen europäischen Land bis 2013 auf mindestens 80.000 pro Jahr zu erhöhen.

QUERSCHNITTSPROGRAMM

Diese Einzelprogramme werden durch ein **Querschnittsprogramm** (369 Mio. Euro) mit folgenden Schwerpunktaktivitäten ergänzt: Politische Zusammenarbeit und Innovation im Bezug auf lebenslanges Lernen, Sprachenlernen, Maßnahmen der Informations- und Kommunikationstechnik (sofern diese nicht unter die Einzelprogramme fallen) sowie umfangreichere Verbreitungsaktivitäten.

JEAN MONNET

Abgerundet werden die Aktionen durch das neue Einzelprogramm **Jean Monnet** (170 Mio. Euro), das Einrichtungen und Aktivitäten im Bereich der europäischen Integration unterstützt.

Die Mittelausstattung für die Durchführung des Programms für lebenslanges

Die konkreten Ziele des Programms für lebenslanges Lernen sind im Einzelnen:



Bildung und Kultur Programm für lebenslanges Lernen

- einen Beitrag zur Entwicklung hochwertiger und innovativer Angebote für lebenslanges Lernen, zur Förderung hoher Leistungsstandards sowie zur europäischen Dimension im Bildungswesen zu leisten,
- an der Verwirklichung eines europäischen Raums des lebenslangen Lernens mitzuwirken,
- die Qualität, Attraktivität und Zugänglichkeit der in den Mitgliedstaaten verfügbaren Angebote für lebenslanges Lernen zu verbessern,
- einen Beitrag des lebenslangen Lernens zum sozialen Zusammenhalt, zur aktiven Bürgerschaft, zum interkulturellen Dialog, zur Gleichstellung der Geschlechter und zur persönlichen Entfaltung zu leisten,
- Kreativität, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und Entwicklung von Unternehmergeist zu stärken,
- die Teilhabe von Menschen aller Altersgruppen und unabhängig von ihrer Herkunft am lebenslangen Lernen zu ermöglichen,
- das Sprachenlernen und die sprachliche Vielfalt in Europa zu fördern,
- die Entwicklung innovativer und auf Informations- und Kommunikationstechnologien gestützter Dienste, pädagogischer Ansätze und Verfahren für das lebenslange Lernen zu unterstützen,
- die Rolle des lebenslangen Lernens bei der Entwicklung eines europäischen Bürgersinns auf der Grundlage der Sensibilisierung für Menschenrechte und Demokratie und deren Achtung sowie bei der Förderung von Toleranz und Respekt für andere Menschen und Kulturen zu stärken
- und den Austausch über Beispiele guter Praxis im Bildungswesen und damit die Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung zu sichern.

Quelle: Beschluss Nr. 1720/2006/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 15. November 2006 über das Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens

Lernen im Siebenjahreszeitraum vom 1. Januar 2007 bis Ende Dezember 2013 beträgt ca. 6.970 Mio. Euro.

Dr. Gabriele Schneider, NA beim BIBB

→ COMENIUS-Schulpartnerschaften sind zur „Normalität“ an Schulen in Deutschland geworden

Das Einzelprogramm COMENIUS: Ein optimistischer Blick in die Zukunft

Die Einzelprogramme COMENIUS, ERASMUS, LEONARDO DA VINCI und GRUNDTVIG sind gute Bekannte für all diejenigen, die seit dem Beginn der europäischen Bildungsprogramme 1995 daran teilgenommen haben oder sich dafür interessieren. SOKRATES selbst, dessen Name in den ersten beiden Programmgenerationen für die allgemeine und berufliche Bildung stand, wird uns nicht weiter begleiten. COMENIUS führt weiterhin die Riege des lebenslangen Lernens an; mit Angeboten für Einrichtungen des Vorschulbereiches bis einschließlich der Sekundarstufe II bzw. der Berufsschule und für Personen, die in diesen Bereichen oder für diese Bereiche tätig sind.



© dreamsstime.com

Die Ziele des Aktionsprogramms im Bereich des lebenslangen Lernens (PLL) sind in Übereinstimmung mit den in Deutschland für den Bildungsbereich geltenden Vorgaben und lassen sich daher im Rahmen der bestehenden Curricula im Unterricht bearbeiten. Zu diesen Vorgaben gehören heute neben der Vermittlung von Wissen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch die Werteerziehung im Hinblick auf die Notwendigkeit, in Europa in guten nachbarschaftlichen Verhältnissen zu leben. Dazu gehört vor allem die Vorbereitung auf Anforderungen, die eine mehrsprachige mobile Gesellschaft stellt. Der Erfolg einer Schule wird davon abhängen, wie sie diesen Auftrag erfüllt. COMENIUS bietet die Möglichkeit, diese für die Zukunft besonders wichtigen Ziele in lebendigem Austausch mit anderen umfassend zu erreichen.

Rückblick

Was steckt hinter den Worten des Beschlusses, der in den Formulierungen der EU-Administration Ziele aufstellt, Instrumente zur Durchführung anbietet und Vorgaben macht?

Bei jedem neuen Anfang blickt man zunächst zurück. Das tun die Menschen bei jedem Jahreswechsel und bei jedem Geburtstag, also auch zu Beginn der dritten Generation der europäischen Bildungsprogramme. 1994/1995, als SOKRATES entwickelt und eingeführt wurde, gab es zwar Zustimmung – aber auch noch viel mehr Skepsis. Die ersten Informationsveranstaltungen zu COMENIUS-Schulpartnerschaften und die anfänglichen Beteiligungszahlen bestätigten das:

Die Anfänge waren bescheiden. Nach einer Pilotphase für 40 deutsche Schulen nahmen 1995 zunächst 185 Schulen teil, danach gab es jährlich kontinuierliche Steigerungen. Heute können wir jedes Jahr mit 1.500 bis 1.700 Anträgen rechnen und mit ca. 1.200 Projekten, die nach der Antragsphase und nach dem europäischen Abstimmungsverfahren tatsächlich durchgeführt werden. COMENIUS ist zur „Normalität“ an Schulen in Deutschland geworden. Deshalb ist es erfreulich, dass dieses Herzstück des Angebots für den Schulbereich erhalten bleibt. Ebenso fortgesetzt werden die Angebote für alle in diesen Bereichen und für die in diesen Bereichen Tätigen.

Programmziele

Der Beschluss zum PLL nennt in Artikel 17 u. a. folgende Ziele:

- Entwicklung von Kenntnis und Verständnis der Vielfalt der europäischen Kulturen und Sprachen und von deren Wert bei jungen Menschen und Bildungspersonal,
- Unterstützung junger Menschen beim Erwerb der lebensnotwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen für ihre persönliche Entfaltung, künftiger Beschäftigungschancen und eine aktive europäische Bürgerschaft,
- Verbesserung der Qualität und Ausweitung des Umfangs von Partnerschaften zwischen Schulen in verschiedenen Mitgliedstaaten, so dass während der Laufzeit des Programms mindestens drei Millionen Schüler an gemeinsamen Bildungsaktivitäten teilnehmen,

- Förderung des Erlernens moderner Fremdsprachen,
- Verbesserung der Qualität der Lehrerbildung und Ausbau ihrer europäischen Dimension,
- Förderung der Verbesserung der pädagogischen Konzepte und des Schulmanagements.

Diese Ziele sollen erreicht werden durch Mobilitätsmaßnahmen und den Aufbau von Partnerschaften. Unter Mobilitätsmaßnahmen wird der Austausch von Schülern und Lehrern verstanden, die Teilnahme an Fortbildungen im Ausland, vorbereitende Besuche zum Aufbau von Partnerschaften und die Aufenthalte von zukünftigen Lehrern als Assistenten. Partnerschaften sollen gemeinsame Lernprojekte für Lehrer und Schüler oder die Zusammenarbeit in Grenzregionen zum Gegenstand haben.

Denjenigen, die mit dem SOKRATES-Programm vertraut waren, sei gesagt, dass COMENIUS im Programm für lebenslanges Lernen sich nur unwesentlich von COMENIUS im Rahmen des Vorgängerprogramms SOKRATES unterscheidet. Neu ist die Einführung der COMENIUS-Regio-Partnerschaften, die Erweiterung der Zielgruppe der COMENIUS-Assistenten von den zukünftigen Fremdsprachenlehrern auf zukünftige Lehrer und Lehrerinnen aller Fachrichtungen und die Einführung eines individuellen Schüleraustauschprogramms, das jedoch erst in der Entwicklung ist und zunächst im Jahr 2008 eine Pilotphase durchlaufen wird. Auch COMENIUS-Regio wird erst 2008 eingeführt.

Die Erfahrungen aus den beiden ersten COMENIUS-Generationen lassen zu, dass die Chancen für den Erfolg des Programms auch für die jetzige dritte Phase als hoch eingestuft werden können. Sowohl die durch die EU-Kommission als auch die durch die Teilnehmerstaaten in Auftrag gegebenen Evaluationen haben ausschließlich positive Ergebnisse. Ebenso positiv und eindrucksvoll in den Wirkungen werden die Erfahrungen eingeschätzt, die in den Berichten enthalten sind, die uns Programmteilnehmer im Anschluss an das Projekt, die Fortbildung oder die Assistenzzeit zuschicken. Die Möglichkeit, mit Kollegen und Kolleginnen im Ausland zusammenzutreffen, mit ihnen zu diskutieren, Einstellungen und Verfahren kennen zu lernen und mit den eigenen zu vergleichen, wird immer wieder als bereichernd und die eigene Sichtweise erweiternd hervorgehoben.

Was ist neu am neuen Programm?

Bewährtes soll man fortführen und Veränderungen dort einführen, wo sie Verbesserungen sind – nach diesem Motto ist das neue Programm konzipiert.

Ab 2007 wird es zwei Typen von COMENIUS-Schulpartnerschaften geben:

1. Multilaterale Schulpartnerschaften, an denen mindestens drei Schulen aus drei verschiedenen Teilnehmerstaaten beteiligt sind. Die formale Unterscheidung zwischen Schulprojekt und Schulentwicklungsprojekt entfällt. Jeder Partnerschaft steht es aber weiterhin frei, den Schwerpunkt je nach Interesse eher auf Schüleraktivitäten oder auf Fragen des Schulmanagements und auf den Gedankenaustausch auf Ebene des Kollegiums zu setzen.
2. Bilaterale Schulpartnerschaften mit Gruppenaustausch zur Förderung des Fremdsprachenlernens. Diese sind dem jetzigen Projekttyp „Fremdsprachenprojekt“ vergleichbar. Die Mindestaufenthaltsdauer bei der Partnerschule im Ausland wird von vierzehn Tagen auf zehn Tage reduziert.

Alle Schulpartnerschaften sollen zwei Jahre dauern. So müssen auch die Anträge konzipiert sein. Die Mobilitätsmaßnahmen bleiben ebenfalls weitgehend unverändert; die erfreuliche Erweiterung der COMENIUS-Assistenten um Lehramtsstu-

denten aller Fachrichtungen ist bereits oben erwähnt worden.

Veränderungen sind von Interessent(in)en und Teilnehmer(inne)n vor allem bei der administrativen Umsetzung erhofft worden. Die EU-Kommission hat angekündigt, grundlegende Vereinfachungen vorzusehen. Konkret sind vereinfachte Antragsmodalitäten zu erwarten und die Verwendung von Pauschalen mit der positiven Auswirkung, dass Beantragungen und Abrechnungen weniger aufwendig werden als in der Vergangenheit. Das Jahr 2007 wird ein so genanntes Übergangsjahr sein: einige der Neuerungen werden bereits eingeführt, andere versuchsweise erprobt, wieder andere zurückgestellt bis zum nächsten Jahr. Konkrete Angaben dazu stehen auf der Website des PAD unter www.kmk.org/pad/home.htm und werden dort laufend aktualisiert, wenn erforderlich.

Welche Unterstützung erhalten Interessenten und Antragsteller?

Der Beschluss Nr. 1720/2006 legt unter Artikel 6 die Aufgaben der Kommission und der Mitgliedstaaten fest. Danach müssen die nationalen Regierungen Nationale Agenturen einsetzen, für deren angemessene Ausstattung sie ebenso verantwortlich sind wie für die Überprüfung der ordnungsgemäßen Arbeit und Arbeitsweise. Die für den Schulbereich in Deutschland durch die Kultusministerkonferenz eingesetzte Nationale Agentur ist der Pädagogische Austauschdienst (PAD), der seine seit 1952 gesammelten Erfahrungen im internationalen schulischen Austausch nun seit 1995 auch für das EU-Bildungsprogramm einsetzen kann.

Beim PAD sind Merkblätter und Dokumentationen erhältlich; der vierteljährlich erscheinende Newsletter „SOKRATES Aktuell“, der demnächst unter neuem Namen erscheinen wird, informiert laufend. Auf telefonische oder elektronische Anfragen erteilen die PAD-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter gerne Auskunft und geben Hinweise und Hilfestellung bei der Suche nach Partnerschulen. Sie wissen, dass eine Teilnahme an COMENIUS zunächst schwierig erscheint und dass die Antragstellung für viele eine Hürde darstellt – auch wenn in der neuen Programmgeneration mit Vereinfachungen

Der Pädagogische Austauschdienst (PAD)



Die Nationale Agentur im Pädagogischen Austauschdienst ist von der Kultusministerkonferenz im Programm für lebenslanges Lernen als Nationale Agentur für die schulbezogenen Maßnahmen des Programms eingesetzt (COMENIUS, Studienbesuche).

Pädagogischer Austauschdienst (PAD)
der Kultusministerkonferenz
Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich
Lennéstraße 6
53113 Bonn

Tel. 02 28/5 01-0
Fax 02 28/5 01-3 33
www.kmk.org/pad/home.htm
comenius@kmk.org

zu rechnen ist. Aktuelle Informationen erscheinen auf der o.g. Website des PAD.

Durch den Beschluss über das PLL sind die Grundlagen für die europäische Zusammenarbeit und das lebenslange Lernen geschaffen – zum Leben erweckt werden können sie nur durch die aktive Beteiligung möglichst vieler Menschen und Institutionen in Europa. Dazu lädt der PAD als Nationale Agentur für den Schulbereich herzlich ein!

Ilse Brigitte Eitze-Schütz, PAD

Die Autorin



Ilse Brigitte Eitze-Schütz
ist Leiterin des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) der Kultusministerkonferenz.

→ Grenzüberschreitende Mobilität von Lehrenden und Lernenden im Hochschulbereich

Das neue ERASMUS-Programm: Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Zwanzig Jahre nach dem Start des ERASMUS-Programms tritt das Hochschulprogramm ERASMUS unter dem Dach des Aktionsprogramms im Bereich des lebenslangen Lernens 2007 mit neuen quantitativen und qualitativen Zielen in seine nächste Phase. Mit einer Beteiligung von über 2.000 Hochschulen aus 31 europäischen Ländern sowie bisher über 1,5 Millionen geförderten Studierenden und mehr als 100.000 Dozenten ist ERASMUS eine der großen Erfolgsgeschichten der Europäischen Union und inzwischen das wohl weltweit größte Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Lernenden und Lehrenden im Hochschulbereich.

ERASMUS hat sich mit der Förderung der Auslandsmobilität und zudem durch die Unterstützung der Entwicklung gemeinsamer Lehrpläne und europäischer Intensivprogramme (z. B. Sommerschulen) zu einem wichtigen Instrument der Internationalisierung der europäischen und gerade auch der deutschen Hochschulen entwickelt. Damit trägt ERASMUS wesentlich

zur Ausgestaltung des europäischen Hochschulraums im Rahmen des Bologna-Prozesses bei.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), der seit 1987 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die Aufgaben einer Nationalen Agentur für ERASMUS wahr-

nimmt, ist auch in der kommenden Programmgeneration in Deutschland für die von der Europäischen Kommission nicht direkt verwalteten Programmbereiche von ERASMUS, die im Folgenden beschrieben sind, zuständig.

Erhöhung der Mobilitätszuschüsse

Die Erfolgsgeschichte von ERASMUS soll in den kommenden sieben Jahren fortgeschrieben werden. Bei einem Anteil von mindestens 40 Prozent am Gesamtbudget des Programms für lebenslanges Lernen soll vor allem der Mobilitätsbereich von ERASMUS weiter ausgebaut werden. Drei Millionen Studierende – und damit doppelt so viele wie heute – sollen bis zum Jahr 2012 drei bis zwölf Monate im Ausland studiert oder ein Praktikum absolviert haben.

Die Förderung von Auslandspraktika in größerer Zahl wird durch die Integration der Studierendenpraktika des bisherigen LEONARDO DA VINCI-Programms in das neue ERASMUS-Programm möglich. Es ist beabsichtigt, in Deutschland die monatlichen Mobilitätszuschüsse für das Auslandsstudium in den kommenden Jahren deutlich zu erhöhen (auf durchschnittlich 200 Euro). Für Auslandspraktika werden in der Regel höhere Zuschüsse gezahlt (monatlich im Durchschnitt 350 Euro). Die Stipendien werden dabei vom DAAD nicht direkt an die Studierenden ausgezahlt, sondern an die deutschen Heimathochschulen, die sich mit Erfolg bei der Europäischen Kommission in Brüssel um eine European University Charter (EUC) beworben und beim DAAD einen Förderantrag gestellt haben. Mit der Aufnahme der Praktikumsförderung können sich künftig in ERASMUS neben Hochschulen auch andere Einrichtungen bzw. Konsortien, die sich in LEONARDO als Vermittler von Auslandspraktika bewährt haben, beim DAAD um Stipendienmittel bewerben.

Die geförderten Studierenden müssen an einer Hochschule eingeschrieben sein und mindestens im zweiten Hochschul-



jahr studieren. Eine Förderung ist bis einschließlich der Promotion möglich. Studiengebühren dürfen von den ERASMUS-Gasthochschulen nicht erhoben werden. Die volle (akademische) Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistungen ist von der jeweiligen Heimathochschule zu gewähren.

Auch Lehraufenthalte von Dozenten, die an einer deutschen Hochschule beschäftigt sind, können von ERASMUS bezuschusst werden, wenn die Heimat- und Gasthochschule eine gültige EUC besitzt. Die Dauer der Gastdozenturen im europäischen Ausland beträgt mindestens fünf Unterrichtsstunden und höchstens sechs Wochen. Die anfallenden Fahrtkosten werden vom DAAD erstattet. Zusätzlich wird ein Zuschuss zu den Aufenthaltskosten gezahlt. Der DAAD geht von einer durchschnittlichen Fördersumme von 1.000 Euro pro Dozentur aus.

Neu im Programm: Trainingsaufenthalte

Neu in ERASMUS ist die Möglichkeit, Trainingsaufenthalte (z. B. Erfahrungsaustausch, Weiterbildungsmaßnahmen) von Dozenten und anderem Hochschulpersonal an Hochschulen und Unternehmen im europäischen Ausland finanziell zu unterstützen. Aufenthalte von Unternehmenspersonal, das sich an einer ausländischen Hochschule oder anderen Bildungseinrichtung fortbilden möchte, können ebenfalls gefördert werden. Die Auslandsaufenthalte sollen mindestens eine und höchstens sechs Wochen dauern. Unter bestimmten Voraussetzungen sind sogar Aufenthalte von weniger als einer Woche förderbar. Die Fördermittel können von Hochschulen, die eine gültige EUC besitzen, beim DAAD beantragt werden. Wie bei den Gastdozenturen können die Fahrtkosten erstattet und ein Zuschuss zu den Aufenthaltskosten gezahlt werden. Der DAAD rechnet auch für die Trainingsmaßnahmen mit einer durchschnittlichen Zuwendungssumme von 1.000 Euro pro Aufenthalt.

Für die Organisation der Auslandsmobilität von Studierenden, Dozenten und anderem Hochschulpersonal (z. B. für Informationsmaßnahmen und sprachliche Vorbereitung) erhalten die vertragnehmenden deutschen Einrichtungen vom DAAD aus ERASMUS-Mitteln einen Pauschalbetrag für jede geförderte Person. Die

Pro-Kopf-Pauschale ist dabei für Auslandspraktika von Studierenden höher als bei anderen Auslandsaufenthalten.

Intensivprogramme jetzt dezentral verwaltet

Weiter geführt werden im neuen ERASMUS-Programm die bewährten Intensivprogramme (IP), bei denen Dozenten und Studierende von Hochschulen aus mindestens drei Teilnahmeländern (darunter mindestens ein EU-Mitgliedstaat) zu bestimmten Themen gemeinsame Studienprogramme von kurzer Dauer (zwei- bis sechswöchige Sommerkursen, Blockseminare etc.) durchführen. Neu ist allerdings die dezentrale Verwaltung dieses Förderinstruments durch die Nationalen Agenturen.

Die Beantragung eines Intensivprogramms, das sich über ein, zwei oder drei Jahre (wiederholte Durchführung von IP) erstrecken kann, erfolgt dabei durch die Hochschule, die das Vorhaben koordiniert und eine gültige EUC besitzt, bei der jeweils zuständigen Nationalen Agentur. Die Projektanträge, die von deutschen Koordinatoren somit beim DAAD einzureichen sind, werden von einer unabhängigen Auswahlkommission begutachtet. Die Fördermittel für erfolgreiche Antragsteller schließen einen Pauschalbetrag für die Organisationskosten ein. Zudem werden internationale Fahrtkosten erstattet und ein Zuschuss zu den Aufenthaltskosten der Programmteilnehmer wird gewährt. Der DAAD geht von einer durchschnittlichen Bezuschussung der Projekte von jeweils 30.000 Euro pro Jahr aus.

Vorbereitende Besuche

Zur Anbahnung neuer ERASMUS-Vorhaben können von den antragsberechtigten Einrichtungen beim DAAD laufend Mittel für vorbereitende Besuche bei ausländischen Partnern beantragt werden (rollierendes Antragsverfahren). Im Unterschied dazu muss die Beantragung von Fördermitteln in den vorher aufgeführten dezentralen Programmbereichen jährlich zum 30. März beim DAAD erfolgen. Nähere Hinweise zu den Antragsbedingungen sowie die Antragsformulare finden sich auf der Web-Seite des DAAD (<http://eu.daad.de>).

Informationen zu den von der EU-Kommission bzw. deren Exekutiv-Agentur selbst verwalteten zentralen ERASMUS-

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

ist im Programm für lebenslanges Lernen die Nationale Agentur für ERASMUS und in Deutschland für die von der Europäischen Kommission nicht direkt verwalteten Programmbereiche von ERASMUS zuständig.

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Nationale Agentur für ERASMUS
Kennedyallee 50
53175 Bonn

Tel. 02 28/8 82-5 78
Fax 02 28/8 82-5 55
<http://eu.daad.de>
eu-programme@daad.de

Programmbereichen (z. B. multilaterale Curriculumentwicklung, Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft, thematische Netzwerke) können der Web-Seite <http://eacea.ec.europa.eu/static/index.htm> entnommen werden.

Dr. Siegbert Wuttig, DAAD

Der Autor



Dr. Siegbert Wuttig

ist Leiter der Gruppe 33 „EU-Programme, Bologna-Prozess“ im Deutschen Akademischen Austauschdienst e.V. (DAAD).

→ Breites Themenspektrum weiterhin gewährleistet

Das Einzelprogramm GRUNDTVIG - Kontinuität in der Erwachsenenbildung

Nach der Einführung der ersten Projektförderungen im Bereich der Erwachsenenbildung im Programm SOKRATES im Jahre 1995 wurde mit dem Start der Aktion GRUNDTVIG im SOKRATES II-Programm (2000 bis 2006) die Palette der Fördermöglichkeiten im Bereich der nicht berufsbezogenen Erwachsenenbildung erheblich erweitert. Das neue Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens führt diese gute Tradition weiter. Die Erwachsenenbildung als vierte Säule des Bildungssystems neben Schul-, Hochschul- und Berufsbildung ist mit dem eigenen Förderprogramm GRUNDTVIG deutlich sichtbar vertreten.

Damit wurde im neuen Programm die erfolgreiche Umsetzung der Aktion in den letzten Jahren gewürdigt; und wenn auch im Vergleich zu den anderen genannten Bildungssäulen die Mittelausstattung eher bescheiden wirkt – vier Prozent der Gesamtmittel sind für diesen Sektor vorgesehen – so steigt das für die Förderung der Erwachsenenbildung vorgesehene Budget auf ca. 358 Millionen Euro.

Teilnahmeberechtigt am Programm sind Einrichtungen und Organisationen, die Lernangebote für Erwachsene bereitstellen sowie auf individueller Ebene Lehrkräfte und anderes Personal dieser Einrichtungen. Für erwachsene Lernende werden sich mit dem Jahr 2008 zusätzliche Antragsmöglichkeiten ergeben.

Ziele des Einzelprogramms GRUNDTVIG

Der Ratsbeschluss zum Programm für lebenslanges Lernen stellt für GRUNDTVIG zwei spezifische Ziele in den Vordergrund. Zum einen sollen mit dem Programm die durch die Alterung der Bevölkerung entstehenden Bildungsherausforderungen – Stichwort „demographischer Wandel“ – angegangen werden, zum anderen dient das Programm ganz allgemein der Unterstützung von Erwachsenen, ihr Wissen und ihre Kompetenzen auszubauen, unabhängig davon, ob die jeweiligen Lernumgebungen formalen, nichtformalen oder informellen Charakters sind. Besondere Zielgruppen des Programms sind neben älteren Menschen auch Erwachsene, die ihren Bildungsweg ohne Grundqualifikation abgebrochen haben.

Themenspektrum

Das mögliche Themenspektrum in GRUNDTVIG war in den vergangenen Jahren sehr breit gefächert. Zu den am häufigsten beantragten Themen gehörten z. B.:

- interkulturelle Bildung,
- Lernen im Alter, z. B. IKT,
- (Fremd-)Sprachenlernen,
- neue pädagogische Ansätze, Verbesserung des Managements von Erwachsenenbildung,
- Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Benachteiligten,
- politische Bildung,
- Kunst und Kultur,
- Familien- und Elternbildung.

Die Europäische Kommission wird in den jeweiligen Aufrufen zum Programm bestimmte Themen als prioritär für die Förderung erklären. Der Nationale Aufruf für GRUNDTVIG wird für das Jahr 2007 keine thematische Ergänzung der europäischen Prioritäten vornehmen.

Kontinuität in den Maßnahmen

Die bekannten GRUNDTVIG-Maßnahmen werden im neuen Programm weiter geführt, allerdings fällt die bisherige Nummerierung der Maßnahmen fort. Dabei werden die Mobilitätsmaßnahmen und die Lernpartnerschaften wie bisher in dezentraler Verwaltung von den Nationalen Agenturen betreut. Die multilateralen Projekte, Netzwerke und flankierenden Maßnahmen werden von der Exekutivagentur der Europäischen Kommission (EA) verwaltet.

Mobilität für Beschäftigte

Im Bereich der Mobilität können Beschäftigte in der Erwachsenenbildung ein Stipendium beantragen, unabhängig davon, ob sie haupt-, neben- oder freiberuflich oder auch selbstständig tätig sind. Mit dieser Finanzhilfe werden berufliche Fort- und Weiterbildungen im Ausland bezuschusst, aber auch Praktika und Hospitationen sowie der Besuch einer relevanten europäischen Konferenz.

Die Mindestdauer für eine Fortbildung beträgt eine Woche (fünf Arbeitstage). Für den Besuch einer europäischen Konferenz zur Erwachsenenbildung kann dieser Zeitraum auf zwei bis drei Tage verkürzt werden. Die Höchstdauer wird ab 2007 sechs Wochen betragen. Fahrt- und Aufenthaltskosten sowie Kursgebühren sind zuschussfähig. Details zur Berechnung



der Finanzhilfe können den Antragsformularen entnommen werden.

Bei der Suche nach relevanten Fortbildungskursen müssen Antragstellende selbst aktiv werden. Zur Unterstützung bei der Suche bieten die Nationalen Agenturen und die Europäische Kommission eine Datenbank mit spezifischen Kursangeboten an. Hierin finden sich mehrere hundert konkrete Kurse zu unterschiedlichsten Themengebieten, für die ein Antrag auf Finanzhilfe gestellt werden kann. Kursanbieter können über die Nationale Agentur auch eigene Angebote in diese Datenbank unter <http://ec.europa.eu/education/trainingdatabase/> eingeben lassen.

Anträge für Stipendien können zu den europaweit geltenden Antragsfristen **30. 03. 2007**, **31. 05. 2007** und **31. 10. 2007** an die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) gerichtet werden.

Lernpartnerschaften

Mit der Aktion Lernpartnerschaften wird seit 2001 eine Maßnahme angeboten, die mit einigen verwaltungstechnischen Verbesserungen auch im neuen Programm fortgesetzt wird. Lernpartnerschaften richten sich primär an kleinere, in der europäischen Bildungskoope-ration noch unerfahrene Einrichtungen, die in prozessorientierter Form zu einem Thema gemeinsamen Interesses mit europäischen Partnern zusammen arbeiten wollen. Dabei stehen die prozessorientierte Kooperation sowie der Austausch guter Praxis zwischen den beteiligten europäischen Bildungseinrichtungen im Vordergrund. Die Ergebnisse der Kooperation können beispielsweise gemeinsam erstellte Broschüren, Ausstellungen oder Websites sein. An den Treffen der Partner sollen möglichst auch Lernende aus den Einrichtungen beteiligt werden.

In einer Lernpartnerschaft müssen Einrichtungen aus mindestens drei am Programm beteiligten Ländern vertreten sein. Jede geförderte Einrichtung erhält ihre Finanzhilfe von der Nationalen Agentur ihres Landes. Neue Lernpartnerschaften werden für zwei Jahre beantragt. Die Mittelausstattung wird im neuen Programm auf eine Förderpauschale umgestellt. Dadurch werden Antragstellung

und finanzielle Abrechnung der Partnerschaft für alle Seiten erheblich erleichtert. Die Höhe der Pauschale richtet sich nach der Zahl der beantragten und durchgeführten Mobilitäten. In Deutschland erhält eine Einrichtung für die aktive Teilnahme an einer zweijährigen Partnerschaft mit mindestens zwölf Mobilitäten maximal 17.000 Euro Finanzhilfe.

Die Antragsfrist für Lernpartnerschaften ist der **30. 03. 2007**, der Projektbeginn ist der **01. 10. 2007**. Anträge deutscher Antragsteller/-innen sind an die Nationale Agentur Bildung für Europa zu richten.

Zur Anbahnung einer Partnerschaft kann die Nationale Agentur einen vorbereiteten Besuch bei einer Partnerorganisation oder die Teilnahme an einem europäischen Kontaktseminar bewilligen. Diese vorbereitenden Besuche können längstens eine Woche dauern und werden mit maximal 1.000 Euro unterstützt.

Zentrale Aktionen

Weitgehende Kontinuität wird bei den zentral von Brüssel aus umgesetzten Maßnahmen herrschen. **Multilaterale Projekte** (früher: Kooperationsprojekte) dienen der Entwicklung und dem Transfer von **innovativen** Produkten und Ergebnissen. Der Bedeutung der Verbreitung und Valorisierung der Projektergebnisse wird besonderes Gewicht beigemessen. Die Laufzeit für multilaterale Projekte beträgt zwei Jahre, die transnationale Partnerschaft umfasst mindestens drei Einrichtungen aus verschiedenen Ländern.

Netzwerke zu von der Europäischen Kommission im Aufruf vorgegebenen Themen werden für drei Jahre beantragt und dienen primär der Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung und der inhaltlichen Unterstützung geförderter Projekte und Partnerschaften im jeweiligen Fachgebiet. Die Partnerschaft muss aus Einrichtungen aus mindestens zehn am Programm teilnehmenden Ländern bestehen.

Die maximale Finanzhilfe für multilaterale Projekte und Netzwerke beträgt 150.000 Euro pro Jahr und Konsortium. Anträge hierzu sind zum **30. 03. 2007** an die Brüsseler Exekutivagentur zu richten. Weiterführende Informationen können der EA-Homepage entnommen werden (<http://eacea.cec.eu.int/static/index.htm>).

Die NA beim BIBB

BILDUNG FÜR EUROPA Nationale Agentur beim



ist im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen die Nationale Agentur für die Einzelprogramme LEONARDO DA VINCI und GRUNDTVIG und in Deutschland für die von der Europäischen Kommission nicht direkt verwalteten Maßnahmen von LEONARDO und GRUNDTVIG zuständig.

Weiterhin ist die NA das Nationale Europass Center (NEC) und betreut außerdem das EU-Studienbesuchsprogramm des CEDEFOP (European Centre for the Development of Vocational Training) in Deutschland.

Nationale Agentur Bildung für Europa
beim Bundesinstitut für Berufsbildung
(NA beim BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53142 Bonn

Tel. 02 28/107-16 08
Fax 02 28/107-29 64
www.na-bibb.de
grundtvig@bibb.de

Im Bereich der dezentralen Maßnahmen (Lernpartnerschaften und Mobilität) steht Ihnen die Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB für alle Fragen zur Antragstellung mit Rat und Hilfe zur Verfügung. Ausführliche Informationen sowie die Antragsformulare finden Sie auf unserer Homepage (www.na-bibb.de).

Hans Georg Rosenstein, NA im BIBB

Der Autor



© privat

Hans Georg Rosenstein

ist stellvertretender Leiter der NA beim BIBB und Leiter des Teams GRUNDTVIG.

→ „Innovationstransferprojekte“ neu im Programm, mehr Geld für Mobilität

Zwischen Kontinuität und Wandel: Das Einzelprogramm LEONARDO DA VINCI

Das Programm für lebenslanges Lernen folgt in seiner berufsbildungspolitischen „Säule“ LEONARDO DA VINCI explizit den Lissabon- und Kopenhagen-Zielen. Damit führt es die zuletzt deutliche Ausrichtung der zweiten Phase des LEONARDO-Programms (2000–2006) fort. Zugleich weist es eine Reihe von Neuerungen und Vereinfachungen auf.

In bildungspolitischer Hinsicht will das Einzelprogramm LEONARDO DA VINCI weiterhin zur persönlichen Entwicklung und der Beschäftigungsfähigkeit des Einzelnen beitragen. Auch die Attraktivitätssteigerung der beruflichen Bildung durch eine Verbesserung der Systeme und Einrichtungen bleibt als bildungspolitische Zielsetzung aktuell. Um den europäischen Bildungsraum weiter zu öffnen, bedarf es der Transparenz und der Anerkennung von Qualifikationen und Kompetenzen, einschließlich des nichtformalen und informellen Lernens. Hierzu sollen auch der Erwerb von Fremdsprachen und die Anwendung IKT-gestützter Inhalte¹ und Verfahren beitragen. Diesen Zielen dient auch die beachtliche Mittelaufstockung zur Steigerung der Mobilität.

Erwähnenswert ist die programmtechnische Abgrenzung zur Hochschulbildung und damit zum Einzelprogramm ERASMUS: Demnach wären beispielsweise Projekte zur Einrichtung eines Master-

studiengangs im Programm ERASMUS, eine berufsbegleitende Weiterbildung von Ingenieuren jedoch im LEONARDO-Programm zu beantragen. In Analogie hierzu lässt sich schematisch auch die Trennlinie zu COMENIUS benennen: Beabsichtigen Berufsschulen etwa Schulentwicklungsprojekte durchzuführen, erfolgt die Antragstellung unter COMENIUS. Soll hingegen beispielsweise ein Qualitätsmanagement für die Kooperation mit den betrieblichen Partnern entwickelt werden, muss die Beantragung im LEONARDO DA VINCI-Programm erfolgen.

Neuheiten

Erfreuliche Neuerungen stellen die aus der Erwachsenenbildung (GRUNDTVIG) bekannten Maßnahmen „Lernpartnerschaften“ (in LEONARDO ab 2008) und „Vorbereitende Besuche“ zur Teilnahme an Kontaktseminaren und zur Vorbereitung eines Projektes (auch in Mobilität) dar, die aus verfahrenstechnischen Gründen allerdings noch nicht für die ersten Antragsrunde 2007 genutzt werden können. Die prozessorientierte und Mobilität einschließende Lernpartnerschaft soll aus Sicht der Programmverantwortlichen einen niedrigschwelligen Einstieg in die grenzübergreifende Kooperation ermöglichen. Dazu erlaubt die Anwendung eines Pauschetrags bis 25.000 Euro ein stark vereinfachtes Verfahren. Die Antragstellung erfolgt im sogenannten NA1-Verfahren bei der NA beim BIBB, die auch die jeweilige Einrichtung fördert.

LEONARDO DA VINCI Innovationstransfer

Wesentliche Veränderungen betreffen schließlich die bisherigen LEONARDO-Pilotprojekte. Der Fokus der nun „Innovationstransferprojekte“ genannten multilateralen Projekte liegt zukünftig auf dem Transfer und der Implementierung von Er-

gebnissen und Produkten, die in einem anderen Kontext als praxistaugliches Konzept, Lösungsbeitrag oder umsetzungsfähiges Resultat erarbeitet wurden. Entsprechend dieser Profilveränderung reduzieren sich der Ressourceneinsatz für die Bedarfserhebung und der Anteil der reinen Entwicklungsarbeiten im Projekt. Entwicklungsaufwand fällt demnach schwerpunktmäßig als Adaptionleistung an. Folglich werden Antragsteller/-innen einen Valorisationsplan zur Verbreitung und Nutzung von Produkten und Ergebnissen vorlegen müssen. Dem veränderten Charakter Rechnung tragend ist die maximale Fördersumme bei einer Laufzeit von zwei Jahren auf 150.000 Euro pro Jahr und Partnerschaft beschränkt worden.

Das Antragsverfahren ist nur noch einstufig, die bisherige Vorantragsstufe entfällt. Der Antrag ist bei der NA beim BIBB einzureichen (NA2-Verfahren). Für die erste Ausschreibungsrunde 2007 rechnet die NA angesichts der ca. 8,2 Mio. Euro für Deutschland verfügbaren Mittel mit gut 30 bewilligten Innovationstransferprojekten.

Genuine Entwicklungsprojekte hingegen, die den Begriff der Innovation tatsächlich einlösen, sind als „Innovationsprojekte“ zentral bei der Exekutivagentur der Europäischen Kommission zu beantragen. Auch Anträge der Maßnahme „Netze“ sind zentral einzureichen.

LEONARDO DA VINCI-Aufruf 2007

Der im Dezember 2006 veröffentlichte Aufruf zur Einreichung von Anträgen gilt mit der Antragsfrist (30. März 2007) lediglich für die erste Ausschreibungsrunde 2007 (Poststempel). Die formulierten Prioritäten schreiben im Wesentlichen den letzten Aufruf im nunmehr „alten“ LEONARDO DA VINCI-Programm fort. Dabei gelten die Einbindung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und die

LEONARDO DA VINCI Innovations(transfer)projekte, Netze

Prioritäten für die Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen 2007

- Priorität 1: Qualität der Systeme und Verfahren in der Berufsbildung
- Priorität 2: Lehrkräfte und Ausbilder in der Berufsbildung
- Priorität 3: innovative E-Learning-Inhalte
- Priorität 4: Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET)
- Priorität 5: Validierung des nichtformalen und des informellen Lernens

Zu den Details konsultieren Sie bitte die Homepage der NA (www.na-bibb.de).

¹ IKT: Informations- und Kommunikationstechnologien



© dreamstime.com

beruflich motivierte Aneignung von Fremdsprachen als übergreifende Priorität.

Im Programm für lebenslanges Lernen können die Mitgliedstaaten auch im NA2-Verfahren ergänzend nationale Prioritäten verabschieden.

Nationale Schwerpunktsetzungen 2007

Ergänzend hierzu wurden in Deutschland zwei nationale Schwerpunktsetzungen verabschiedet:

1. Menschen mit Migrationshintergrund
2. Demografischer Wandel.

Sie verweisen auf die Herausforderung, im Kontext des lebenslangen Lernens sowohl übergreifende wie auch spezifische Konzepte für die jeweiligen Zielgruppen umzusetzen, die deren Lernbiografien und Qualifikationsbedürfnissen Rechnung tragen. Projekte, die diese Themen bearbeiten, gelten als besonders förderungswürdig. Die nationalen Schwerpunkte stehen da-

bei im engen Zusammenhang mit den europäischen Prioritäten.

So wird die Adressierung der spezifischen Lernstile durch entsprechende Lernarrangements erleichtert (Mischung aus Online- und Präsenzlernen, europäische Priorität 3), zieht als Konsequenz eine Unterstützung der Lehrer bzw. der Ausbilder als Lernförderer und -begleiter nach sich (Priorität 2) und bedarf schließlich der Erfassung und Anrechnung informell erworbener Kompetenzen (Prioritäten 4 und 5).

Wie bereits bisher wird die NA beim BIBB weiterhin interessierten Antragsteller(inne)n eine Beratung auf der Grundlage von Online-Skizzen anbieten, die auf der Website www.na-bibb.de heruntergeladen werden können.

LEONARDO DA VINCI Mobilität

Angesichts der nachweislich positiven Wirkung der transnationalen Mobilität sowohl auf Einzelpersonen als auch auf der Berufsbildungssysteme und im Hinblick auf

den hohen, bisher ungedeckten Mobilitätsbedarf gab es einen breiten Konsens, die Förderungen für LEONARDO DA VINCI-Mobilitätsaktivitäten im Rahmen der neuen Programmgeneration erheblich

LEONARDO DA VINCI Mobilität: Nationale Prioritäten für den Aufruf 2007

- Priorität 1: Grenzüberschreitende Verbundausbildung
- Priorität 2: Frühe Förderung
- Priorität 3: Priorität der Mobilität im ersten Jahr; d. h. alle förderfähigen Projekte, die bis zum 31. 05. 2008 abgeschlossen sind erhalten frühzeitig eine Förderzusage, keine Warteliste
- Priorität 4: roulierendes und vereinfachtes Antragsverfahren für kleine Projekte (bis drei Teilnehmer/-innen) in der Erstausbildung
- Priorität 5: Poolprojekte zur Förderung der individuellen Mobilität

Details entnehmen Sie bitte den Dokumenten auf der Website (www.na-bibb.de).

Die NA beim BIBB

BILDUNG FÜR EUROPA
Nationale Agentur beim



ist im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen die Nationale Agentur für die Einzelprogramme LEONARDO DA VINCI und GRUNDTVIG und in Deutschland für die von der Europäischen Kommission nicht direkt verwalteten Maßnahmen von LEONARDO und GRUNDTVIG zuständig.

Weiterhin ist die NA das Nationale Europass Center (NEC) und betreut außerdem das EU-Studienbesuchsprogramm des CEDEFOP (European Centre for the Development of Vocational Training) in Deutschland.

Nationale Agentur Bildung für Europa
beim Bundesinstitut für Berufsbildung
(NA beim BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53142 Bonn

Tel. 02 28/107-16 08
Fax 02 28/107-29 64

www.na-bibb.de
leonardo@bibb.de
leonardo-mobilitaet@bibb.de

zu steigern. Im Jahr 2007 stehen daher etwa 2,5 Mio. Euro mehr zur Verfügung als noch im Jahr zuvor. Bis zum Ende der Programmlaufzeit sollen dann europaweit 80.000 Auszubildende und Arbeitnehmer gefördert werden, etwa 11.000 davon aus Deutschland. LEONARDO DA VINCI Mobilität kommt so eine bedeutende Rolle bei der Ausgestaltung und biografischen Konkretisierung des europäischen Bildungsraumes zu.

Für die Projektträger ist diese günstige Entwicklung zudem verbunden mit verschiedenen Vereinfachungen bei der Online-Antragstellung, Finanzierung und Abrechnung. So werden beispielsweise fast alle Bestandteile der Förderung zukünftig als Pauschalen berechnet und ausgezahlt und müssen nicht mehr in ihrer konkreten Höhe nachgewiesen werden. Dies verringert den administrativen Aufwand und

kann neuen Antragstellern und insbesondere auch KMU den Einstieg in die Mobilität erleichtern. Die Planungssicherheit der Antragsteller wird darüber hinaus durch die Einführung der neuen Förderlogik „Priorität der Mobilität im ersten Jahr“ gesteigert.

Zielgruppen weitgehend unverändert

Die förderfähigen Zielgruppen bleiben im Wesentlichen unverändert. Größte Gruppe werden wie bisher „Personen in der Erstausbildung“ sein, die einen Teil ihrer Ausbildung in einem ausländischen Unternehmen oder einer Bildungseinrichtung verbringen. Die bisher „Arbeitnehmer“ genannte Zielgruppe heißt nun „Personen auf dem Arbeitsmarkt“ und umfasst alle Arbeitnehmer, Selbstständige, Arbeitssuchende und Hochschulabsolventen, die sich zum Zwecke der beruflichen Weiterbildung ins Ausland begeben. Die dritte Zielgruppe sind die „Fachleute der Berufsbildung“, die mit dem Ziel des Erfahrungsaustausches oder der Weiterbildung ins Ausland gehen. Die bisherige Zielgruppe der Studierenden wird nun ausschließlich im Rahmen des ERASMUS-Programms gefördert.

Die weitere Qualitätssteigerung der Mobilität ist die zentrale europäische Priorität des Aufrufs für LEONARDO-Mobilitätsaktivitäten im Jahr 2007. Diese wird gemessen an der sprachlichen und interkulturellen Vorbereitung der Teilnehmer/-innen, einem hochwertigen Arbeitsprogramm im Ausland und einer angemessenen Betreuung von Ort. Um die im Ausland erworbenen Kompetenzen zu dokumentieren und im Heimatland darstellen zu können, sollte jedem Teilnehmenden das Online verfügbare Dokument EUROPASS Mobilität ausgestellt werden. Die Qualität der Projekte wird zunächst auf der Grundlage der Anträge begutachtet. In der neuen Programmgeneration wird aber ein stärkeres Gewicht auf die fachliche Begleitung der Projekte durch die Nationale Agentur und die Evaluierung der Projektberichte gelegt.

Nationale Prioritäten formuliert

Neben den europäischen Prioritäten wird Deutschland auch weiterhin nationale Prioritäten formulieren. So werden im Jahr 2007 die nationalen Prioritäten „Frühe Förderung“ und „Grenzüberschreitende

Verbundausbildung“ fortgeführt. Darüber hinaus werden drei neue Prioritäten formuliert, die den Zugang zu dem Programm erleichtern (s. Infokasten). Für das Jahr 2008 zeichnen sich außerdem interessante Perspektiven ab, um transnationale Mobilität als kontinuierliches Element in die Aus- und Weiterbildung einzuplanen. Erfahrene Projektträger können sich dann für eine langfristige Förderzusage bewerben, indem sie die Strategie der Internationalisierung ihres Bildungsangebotes und ihrer Institution sowie die Qualitätsstandards darstellen. Diese Zusage erlaubt es ihnen, danach mit weniger Aufwand und höherer Planungssicherheit Zugang zu Mobilitätsmitteln zu erhalten.

In der neuen Programmgeneration hat LEONARDO DA VINCI-Mobilität folglich durch die Ausweitung der Förderung und den erleichterten Zugang die Voraussetzung für die systematische Integration von Auslandsaufenthalten in die Berufsbildung geschaffen.

Erik Heß und Berthold Hübers,
NA beim BIBB

Die Autoren



Erik Heß ist stellvertretender Leiter der NA beim BIBB und Leiter des Teams LEONARDO DA VINCI Innovationstransfer.



Berthold Hübers ist Leiter des Teams LEONARDO DA VINCI Mobilität in der NA beim BIBB.

→ Vier Schwerpunkte definiert

Querschnittsprogramm für bereichsübergreifende Themen

Die vier Einzelprogramme werden durch ein Querschnittsprogramm ergänzt, das vier Schwerpunkttätigkeiten umfasst.

Schwerpunkt 1: Politische Zusammenarbeit und Innovation

Die politische Zusammenarbeit und Innovationen im Kontext des lebenslangen Lernens werden im Rahmen der Schwerpunkttätigkeit 1 gefördert.

- Die Förderung der Mobilität umfasst die Fortführung der Studienbesuchsprogramme (Arion und CEDEFOP-Studienbesuchsprogramm).
- Die Entwicklung von Statistiken und Indikatoren, Studien sowie Vergleichsanalysen dient der Unterstützung der Politikentwicklung.

Ziel ist es, die Konzeption politischer Maßnahmen und der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene in Bezug auf lebenslanges Lernen zu unterstützen sowie einen Bestand an Vergleichsdaten, statistischem Material wie auch Analysen zu sichern, die die Wirksamkeit dieser Aktivitäten untermauern.

Schwerpunkt 2: Sprachen

Beim Thema Sprachenlernen sind die Grenzen zwischen den Bildungsbereichen oftmals nicht klar zu ziehen: Für europäische Projekte, die bildungsbereichsübergreifend angelegt sind und keiner der vier Programmsäulen eindeutig zugeordnet werden können, wurde innerhalb des Querschnittsprogramms ein Schwerpunkt Sprachen geschaffen. Grundsätzlich orientieren sich diese Projekte an den Prioritäten der geltenden Programmaufrufe. Dabei werden unterschiedliche Aktivitäten unterstützt.

Ein Schwerpunkt der **Multilateralen Projekte** ist es, das Bewusstsein über die sprachliche Vielfalt Europas zu schärfen und den Zugang zu Lernressourcen zu erleichtern. Darüber hinaus können europäische Konsortien passgenaue Materialien und Instrumente für das Sprachenlernen entwickeln oder erfolgreiche Produkte und Ansätze verbreiten.

Netze sollen zur (Weiter-)Entwicklung von Sprachenpolitiken beitragen und das Sprachenlernen sowie die sprachliche Vielfalt Europas fördern. Im Zentrum stehen der Austausch und die Verbreitung von exemplarischen Lösungen, wobei neben potenziellen Nutzergruppen möglichst politische Entscheidungsträger und Schlüsselpersonen in die Fachdiskussion einbezogen werden sollten.

Flankierende Maßnahmen schließlich unterstützen die Ziele des Gesamtprogramms für lebenslanges Lernen, indem sie dessen Ergebnisse im Bereich des Sprachenlernens sichtbar machen. Wie bei den Netzen zählen auch hier Konferenzen und Studien zu den möglichen Aktivitäten.

Bei allen genannten Aktivitäten legt die EU-Kommission einen Schwerpunkt auf die Vermittlung der europäischen Amtssprachen als Zweitsprache, schließt aber keine der in Europa gesprochenen Sprachen von einer Unterstützung aus. Zuständig für die Betreuung dieses Schwerpunkts ist die Europäische Exekutivagentur in Brüssel.

Schwerpunkt 3: Informations- und Kommunikationstechnologien

In den vier Einzelprogrammen ist die Förderung der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) Bestandteil der spezifischen Programmziele. Im Querschnittsprogramm können über diese Förderungen hinaus Projekte dann ermöglicht werden, wenn eine sektorübergreifende Zusammenarbeit von mindestens zwei Bildungsbereichen geplant ist. Gefördert werden multilaterale Projekte und Netzwerke. Die Mindestbeteiligung liegt bei jeweils drei Einrichtungen, die aus verschiedenen am Programm teilnehmenden Ländern kommen müssen. Anträge sind an die Europäische Exekutivagentur in Brüssel zu richten.

Bei der Schwerpunkttätigkeit 3 steht das Potenzial von IKT als Katalysator für gesellschaftliche und pädagogische Innovation und Veränderung im Zentrum. Vorhaben sollten daher auf Fragen zur Verbesserung des Lernens mit und durch IKT abzielen, nicht aber auf Fragen von technologischer Entwicklung fokussiert sein.

Projektvorschläge sollten – soweit möglich – auf Tätigkeiten und Ergebnissen aufbauen, die im Rahmen gemeinschaftsfinanzierter Forschungsvorhaben, der EU-Bildungsprogramme, regionaler Initiativen oder im Privatsektor realisiert wurden.

Schwerpunkt 4: Verbreitung und Nutzung von Ergebnissen

Zentrales Ziel dieser Schwerpunkttätigkeit besteht darin, einen Rahmen für die wirksame Nutzung von Ergebnissen auf nationaler und europäischer Ebene zu schaffen und damit zur größtmöglichen Wirkung von EU-finanzierten Projekten und Aktionen beizutragen.

Vorrang erhalten multilaterale Projekte, die bildungsbereichsübergreifende Konzepte vorschlagen, zentrale Entscheidungsträger einbinden oder das Potenzial für eine spürbare Wirkung auf nationaler bzw. europäischer Ebene aufzeigen. Dabei geht es nicht um Aktivitäten zur Valorisierung einzelner Projektergebnisse. Anträge sind an die Europäische Exekutivagentur in Brüssel zu richten.

Weitere Informationen und Antragsformulare:

<http://eacea.cec.eu.int/static/index.htm>

**Hans Georg Rosenstein, Ulrike Schröder,
Dr. Gabriele Schneider, NA beim BIBB**

→ Besonders kleine Projekte deutlich entlastet

Entbürokratisierung - nicht nur ein Schlagwort

Wer in den vergangenen Jahren Veranstaltungen zu den EU-Bildungsprogrammen besucht hat, wird sich an manche Podiumsdiskussion mit Vertretern von Bund und Ländern erinnern. Irgendwann in diesen Veranstaltungen wird dem Auditorium das Wort erteilt, und spätestens die dritte Wortmeldung mündet in einer Klage über zu lange Antragsformulare, zu lange bürokratische Verfahren und Nachweispflichten. Und alle Beteiligten – ob Nationale Agenturen, Vertreterinnen und Vertreter der EU-Kommission, des Europäischen Parlaments, von Bund und Ländern – sind sich einig, dass Entbürokratisierung dringend angesagt ist.

Der Start des neuen Programms wirft natürlich die Frage auf, ob das neue Programm nun endlich einen Schritt in diese Richtung macht. Einen ersten Hinweis gibt der Ratsbeschluss zum Programm für lebenslanges Lernen, der drei wichtige Festlegungen macht. So können Fördersummen bis zu 25.000 Euro als Pauschalen gezahlt werden. Alle Einrichtungen, die mehr als 50 Prozent ihrer Mittel in den

vergangenen zwei Jahren von der öffentlichen Hand erhalten, werden künftig als öffentliche Einrichtungen betrachtet. Die administrativen und finanziellen Auflagen sollen in angemessenem Verhältnis zu den Fördermitteln stehen.

In der Programmdurchführung schlagen sich diese Festlegungen tatsächlich nieder. Dabei hat die Europäische Kommis-

sion weitere Entscheidungen getroffen, um die Abwicklung des Programms zu vereinfachen:

- Grundsätzlich sind alle Antragsverfahren, die von den Nationalen Agenturen betreut werden, künftig einstufig.
- Partnerschaften in GRUNDTVIG und COMENIUS (und später LEONARDO DA VINCI) können nun für zwei Jahre beantragt werden, Verlängerungsanträge sind nicht mehr erforderlich.
- Die Zuschüsse für Partnerschaften werden entsprechend ihrer Aktivitäten einheitlich festgelegt und als Pauschale gezahlt.
- Mobilitätsstipendien für Arbeitnehmer und für Jugendliche in der Ausbildung umfassen künftig alle Ausgaben in einem Betrag, der nach Zielland und Aufenthaltsdauer berechnet wird. Dieser Betrag ist ebenfalls pauschaliert.

Erwartungen an das neue Programm

In allen europäischen Ländern befindet sich die Bildungslandschaft im Wandel. Die neue Qualität dieser Wandlungsprozesse drückt sich in gut erforschten Beschreibungen und Prognosen vom Übergang der Industrie- in die Wissenschaftsgesellschaft aus.

Alle Aktivitäten – seien sie national oder international – kreisen um die Frage, welche strukturellen und pädagogischen Konsequenzen sich aus dem schnellen Wandel ergeben, aus der immer schnelleren Überalterung vorhandenen Wissens und der Schwierigkeit zu prognostizieren, welchen Qualifikationsbedarf wir kurz- und langfristig haben werden.

Die Antwort hierauf hat die Europäische Kommission 2002 in Barcelona gegeben: Bildung muss mehr beinhalten, als die Vorbereitung der Europäer auf das Berufsleben, insbesondere, was ihre persönliche Entwicklung mit Blick auf ein besseres Leben und eine aktive Ausfüllung ihrer Rolle als Bürgerinnen und Bürger einer demokratischen Gesellschaft unter Achtung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt angeht.

Dieser Bildungsphilosophie muss das neue Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens Rechnung tragen. Der Standort Europa in der Welt ist nicht nur vom wirtschaftlich-technischen Erfolg, sondern ebenso von der Kontinuität und dem Ausbau der sozial- und rechtsstaatlichen Demokratie abhängig.

Wenn es gelingt, eine enge Verzahnung zwischen beruflicher, allgemeiner und politischer Bildung herzustellen und Bildung in den biografischen Lebensbezügen zu fördern, dann werden sich die Investitionen für die Menschen lohnen.



Hans Ulrich Nordhaus
Vorsitzender der
Konzertierten Aktion
Weiterbildung e.V. (KAW)

Vor allem für kleine Projekte verringern sich die Nachweispflichten der Vertragsnehmer beträchtlich. Es geht in Zukunft um die Aktivitäten der Projekte und deren Qualität, und nicht mehr um den detaillierten Nachweis der Fördergelder. Angekündigt hat die Kommission darüber hinaus, die Antragsformulare zu vereinfachen und zu vereinheitlichen.

Nicht immer konnte Entbürokratisierung jedoch vollständig umgesetzt werden. Künftig sollen laut Europäischer Kommission alle Anträge mit blauer Tinte unterschrieben werden. Entbürokratisierung bleibt also weiterhin auf der Tagesordnung.

Klaus Fahle, NA beim BIBB

2008 - Das Jahr der Innovationen

Mit dem Programm für lebenslanges Lernen ist eine Reihe von Neuerungen verbunden. Allerdings treten sie nicht im ersten Jahr in Kraft. Die Zeit der Vorbereitung dieser Neuerungen für das Jahr 2007 wäre zu kurz gewesen. Die Europäische Kommission hat sich deshalb für eine Einführung dieser Neuerungen im Jahr 2008 entschieden. Sie werden erstmals Gegenstand der Ausschreibung im Jahr 2008 sein.

Die wichtigsten Neuerungen betreffen neue Aktionen und Zielgruppen:

- die Förderung von Partnerschaften in dem Einzelprogramm LEONARDO DA VINCI (in Anlehnung an GRUNDTVIG und COMENIUS),
- die Förderung von Assistenten im Einzelprogramm GRUNDTVIG (in Anlehnung an die Fremdsprachenassistenten in COMENIUS),
- die verstärkte Einbeziehung der Lernenden in die Mobilität bei GRUNDTVIG.

Auch in der Programmumsetzung sind 2008 Neuerungen vorgesehen. Hierzu zählen

- die längerfristige Förderung von Mobilitätsprojekten im Einzelprogramm LEONARDO DA VINCI (sog. Akkreditierung),
- die Vereinfachung der Administration von LEONARDO-Innovationsprojekten insbesondere durch Einführung von Stückkostensätzen,
- ein neues Entscheidungsverfahren zu den Partnerschaften, das den Evaluationaufwand für die Nationalen Agenturen verringern und die Sicherheit für Partnerschaften, in der beantragten Konstellation gefördert zu werden, erhöhen soll.

All diese Neuerungen werden die Programmumsetzung erleichtern und dazu beitragen, dass das Programm seinen Ansprüchen besser gerecht wird. Die Förderung vorbereitender Besuche im Einzelprogramm LEONARDO DA VINCI greift leider nicht mehr für Antragsrunde 2007, wird jedoch kurz danach eingeführt werden können. Damit steht auch eine Hilfe für diejenigen zur Verfügung, die mit

der europäischen Bildungszusammenarbeit keine Erfahrungen gesammelt haben.

Klaus Fahle, NA beim BIBB



© dreamstime.com

Erwartungen an das neue Programm

Die Hochschulen versprechen sich vom neuen EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen zunächst einmal eine Fortschreibung der Erfolgsgeschichte von ERASMUS: Kein anderes Förderinstrument hat die Mobilität von Studierenden und Lehrenden und damit die Internationalisierung der Hochschulen in Europa weiter voran gebracht. Auch unter dem neuen Dach wird ERASMUS einen bedeutenden Beitrag zum Zusammenwachsen des Europäischen Hochschulraums leisten.

Mit dem neuen Programm für lebenslanges Lernen erweitert die Europäische Kommission freilich den Rahmen und die Ziele dessen, was Bildung in Europa in Zukunft leisten soll. In einem Zeitalter rasanten technologischen Wandels und Fortschritts stellt lebenslanges Lernen eine elementare Voraussetzung für individuelle Zukunfts- und Arbeitschancen, gesellschaftliche Teilhabe und Integration dar – Bildung und Ausbildung lassen sich nicht mehr nur auf einzelne, in sich abgeschlossene Lebensphasen begrenzen.

Das neue EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen trägt diesem Ansatz Rechnung, indem es alle Bereiche der Bildung in einem einzigen Förderprogramm integriert. Folgerichtig und sinnvoll wird die Integration der einzelnen EU-Fördermaßnahmen – und damit die Verzahnung der Bildungsbereiche – durch die Einbettung in einen neuen Rahmen, das European Qualifications Framework (EQF). Dieser europäische Referenzrahmen ist die Voraussetzung für die internationale Vergleichbar-

keit und Anerkennung von Qualifikationen, die die Bürger Europas im Laufe ihres lebenslangen Lernens erworben haben. Nationale Qualifikationen werden damit transparenter, und die Voraussetzung für eine weitere Mobilität zwischen Bildungssystemen und -bereichen wird geschaffen. Der Europäische Qualifikationsrahmen eröffnet damit zum ersten Mal die Chance, die Lernergebnisse aus verschiedenen Lernwegen und Lernorten miteinander in Beziehung zu setzen.

Der nächste große Schritt, den wir in Deutschland tun müssen, ist nun der, diesen allgemeinen Rahmen für das deutsche Bildungssystem zu spezifizieren und mit Leben zu erfüllen. Im Sinne und zur Förderung des lebenslangen Lernens brauchen wir die konkrete Übersetzungshilfe eines nationalen bildungsbereichsübergreifenden Qualifikationsrahmens, der die bereits existierenden Rahmen für allgemeine und fachspezifische Hochschulabschlüsse nahtlos in sich aufnimmt. Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) wird sich gemeinsam mit den anderen Akteuren der Bildungspolitik dieser Aufgabe stellen.



Dr. Michael Harms
Bereichsleiter
Internationale Angelegenheiten bei der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

→ Von der Idee zum Projekt

LEONARDO DA VINCI

Ihr Projekt	Unser Serviceangebot - unsere Leistung				
<p>Die Projektidee entsteht</p>	<p>Eine kompetente Erstberatung zu den Fördermöglichkeiten im Programm für lebenslanges Lernen bietet Ihnen das InfoDesk der Nationalen Agentur. Darüber hinaus führen wir bundesweit Informationsveranstaltungen über Förderbedingungen und Antragsverfahren durch. Wir informieren über den Aufruf der EU-Kommission sowie über nationale Schwerpunkte. Bei inhaltlichen Fragen stehen Ihnen die wissenschaftlichen Mitarbeiter der NA zur Verfügung. Wenn Sie sich kontinuierlich über Themen der europäischen Berufsbildungszusammenarbeit informieren möchten, empfehlen wir den vierzehntägig erscheinenden Newsletter der NA, den Sie direkt auf unserer Homepage (www.na-bibb.de) abonnieren können.</p>				
<p>Partner gewinnen</p>	<p>Die geeignete Partnerschaft ist von entscheidender Bedeutung für Ihr Projekt. Die Projektdatenbank (www.leonardo-projekte.org) sowie die Europäische Projektdatenbank (http://leonardo.cec.eu.int/pdb/) bieten einen Überblick über erfolgreich durchgeführte Projekte und die jeweiligen Partner. Kontakte, die über Partnersuch-Datenbanken wie http://leonardo.cec.eu.int/psd/ entstehen, sollten sorgfältig geprüft werden. Kompendien der Nationalen Agentur, Awards-Kompendien aus Maastricht und Helsinki, Kompendien sowie Homepages anderer Nationaler Agenturen können hilfreich sein. Gegebenenfalls kann ein vorbereitender Besuch gefördert werden (für Projekte ab 2008).</p> <table border="1" data-bbox="256 1146 1109 1615"> <thead> <tr> <th data-bbox="256 1146 711 1196">Mobilität</th> <th data-bbox="711 1146 1109 1196">Innovationstransferprojekte</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="256 1196 711 1615"> <p>Die NA informiert auf ihrer Website über Kontaktseminare anderer europäischer Agenturen bzw. führt selbst solche Veranstaltungen durch.</p> </td> <td data-bbox="711 1196 1109 1615"> <p>Ein Tipp: Stellen Sie sicher, dass Sie mit Ihren Partnern gemeinsame Ziele verfolgen sowie die für die Realisierung dieser Ziele benötigte Expertise besitzen – insbesondere für die nachhaltige Umsetzung und für die Verankerung in das System. Stimmen Sie die Rolle der Partner mit diesen frühzeitig ab. Nutzen Sie Ihre Netzwerke und die Netzwerke Ihrer Partner. Klären Sie den europäischen Mehrwert.</p> </td> </tr> </tbody> </table>	Mobilität	Innovationstransferprojekte	<p>Die NA informiert auf ihrer Website über Kontaktseminare anderer europäischer Agenturen bzw. führt selbst solche Veranstaltungen durch.</p>	<p>Ein Tipp: Stellen Sie sicher, dass Sie mit Ihren Partnern gemeinsame Ziele verfolgen sowie die für die Realisierung dieser Ziele benötigte Expertise besitzen – insbesondere für die nachhaltige Umsetzung und für die Verankerung in das System. Stimmen Sie die Rolle der Partner mit diesen frühzeitig ab. Nutzen Sie Ihre Netzwerke und die Netzwerke Ihrer Partner. Klären Sie den europäischen Mehrwert.</p>
Mobilität	Innovationstransferprojekte				
<p>Die NA informiert auf ihrer Website über Kontaktseminare anderer europäischer Agenturen bzw. führt selbst solche Veranstaltungen durch.</p>	<p>Ein Tipp: Stellen Sie sicher, dass Sie mit Ihren Partnern gemeinsame Ziele verfolgen sowie die für die Realisierung dieser Ziele benötigte Expertise besitzen – insbesondere für die nachhaltige Umsetzung und für die Verankerung in das System. Stimmen Sie die Rolle der Partner mit diesen frühzeitig ab. Nutzen Sie Ihre Netzwerke und die Netzwerke Ihrer Partner. Klären Sie den europäischen Mehrwert.</p>				
<p>Die Idee wird konkret</p>	<p>Sie formulieren eine Projektskizze – wir beraten. Im Vorfeld einer Antragsrunde haben Sie die Möglichkeit, sich auf Grundlage einer Projektskizze zu zentralen Aspekten Ihres Projekts telefonisch beraten zu lassen. Das Formular für die Projektskizze wird auf der Website der NA zur Verfügung gestellt. Zusatzinformationen zu den politischen Zielsetzungen des Aufrufes und zu den Prioritäten bieten wir auf unserer Homepage unter den Rubriken Fachtagungen und Arbeitsprogramm sowie in den Publikationen der NA „bildung für europa“ und der Reihe „impuls“. Diese können Sie kostenlos auf der Homepage bestellen. Die im Teil II, Anhang III, des Aufrufs aufgeführten Kriterien müssen Sie erfüllen.</p>				
<p>Antragstellung</p>	<p>Sämtliche Dokumente, die für die Antragstellung relevant sind, finden Sie auf der Website der NA (www.na-bibb.de). Dort finden Sie auch den Link zum Online-Antragsformular, in das Sie bequem Ihre Daten und Ihren Antragstext eingeben können. Ein Leitfadens für Antragsteller unterstützt Sie dabei.</p>				

Sie sind ein Akteur der beruflichen Bildung und möchten an der europäischen Entwicklung der beruflichen Bildung partizipieren? Sie möchten einen Beitrag zur Erreichung der Kopenhagener Ziele leisten sowie die Umsetzung der Ziele des Arbeitsprogramms „Allgemeine und Berufliche Bildung 2010“ unterstützen? Sie möchten Best Practice bedarfsgerecht anpassen, anwenden und nachhaltig verankern? Dann sollten Sie die Möglichkeiten nutzen, die das Programm für lebenslanges Lernen, insbesondere das Programm LEONARDO DA VINCI Innovationstransfer Ihnen im Bereich der beruflichen Bildung bietet.

Sie möchten, dass Ihre Auszubildenden oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über internationale Berufskompetenz als eine zunehmend wichtige Schlüsselkompetenz für eine erfolgreiche Berufskarriere verfügen? Sie sind überzeugt davon, dass sich Fremdsprachenkenntnisse ebenso wie internationale Fachkenntnisse und interkulturelles Verständnis am besten durch Auslandserfahrung erwerben lassen? Dann sollten Sie die Möglichkeiten nutzen, die das Programm für lebens-



langes Lernen, insbesondere das Programm LEONARDO DA VINCI Mobilität Ihnen im Bereich der beruflichen Bildung bietet.

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) berät und unterstützt Sie bei der Organisation und Finanzierung des Auslandsaufenthaltes oder der Realisierung Ihres Innovationstransferprojektes.

Sibilla Drews, Isabelle Bonnaire,
NA beim BIBB



© dreamstime.com

Ihr Projekt	Unser Serviceangebot - unsere Leistung	
<p>Vorbereitungsphase</p>	<p>Mobilität</p>	<p>Innovationstransferprojekte</p>
	<p>Sprachliche und interkulturelle Vorbereitung der Teilnehmer/-innen sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen eines Projekts. Die Nationale Agentur stellt einen Überblick über Materialien und Instrumente zur sprachlichen und interkulturellen Vorbereitung zur Verfügung. In der Frage eines umfassenden Versicherungsschutzes im Ausland können wir auf eine günstige Gruppenversicherung verweisen. Für die Absprachen und vertraglichen Regelungen zwischen Ihnen und Ihren Partnereinrichtungen auf der einen und den Projektteilnehmern auf der anderen Seite können wir Ihnen Musterverträge anbieten.</p>	<p>Unter www.socrates.at/survivalkit und www.leonardodavinci.nl/images/CMS/BS00000893.pdf finden Sie je einen Leitfaden für europäisches Projektmanagement und viele wertvolle Tipps zu diesem Thema.</p>
<p>Das Projekt in der Durchführung</p>	<p>Bei Fragen im Zusammenhang mit der Projektdurchführung beraten wir Sie gerne telefonisch.</p>	
	<p>Mobilität</p> <p>Generell sollten Sie dabei die Grundsätze der Europäischen Qualitätscharta für Mobilität beachten, die wir auf unserer Website bereitstellen. Good Practice wird auf der Website der NA dokumentiert und gibt allen Interessierten einen Einblick in die Praxis guter Projektarbeit. Zur Bescheinigung des Auslandsaufenthaltes sowie zur Dokumentation der dabei erworbenen Kompetenzen sollte der EUROPASS Mobilität eingesetzt werden, der ebenfalls bei der Nationalen Agentur beantragt werden kann.</p>	<p>Innovationstransferprojekte</p> <p>Sobald Ihr Projekt genehmigt wurde, begleiten Sie zwei Mitarbeiter/-innen der NA in inhaltlichen, administrativen und finanziellen Fragen. Weiterhin organisiert die NA spezifische Veranstaltungen für die Projekte, die so genannten „Projektstage“.</p>
<p>Verbreitung und Umsetzung</p>	<p>Mit der von der NA herausgegebene Editionsreihe „impuls“ bieten wir geförderten Projekten eine einheitliche Plattform zur Präsentation ihrer Ergebnisse und Produkte. Damit können Innovationen und Entwicklungen in der Berufsbildung aufgezeigt und verbreitet und ein umfassender Meinungs- und Erfahrungsaustausch initiiert werden. Auf nationalen und europäischen Fachtagungen präsentieren wir Projekte, die sich durch besondere Qualität auszeichnen. Die besten Projekte nehmen an europäischen Wettbewerben teil.</p>	

→ Von der Idee zum Projekt

GRUNDTVIG

Ihr Anliegen	Unser Serviceangebot - unsere Leistung					
<p>Die Projektidee entsteht</p> Partner gewinnen	<p>Über unseren InfoDesk erhalten Sie eine umfangreiche Erstinformation zu den Fördermöglichkeiten im Programm Lebenslanges Lernen. Zeichnet sich die Programmlinie eindeutig ab, so stehen Ihnen für inhaltliche Fragen wissenschaftliche Mitarbeiter und Projektbetreuerinnen zur Verfügung. Informationen zu allen Neuigkeiten im Programm lebenslanges Lernen können Sie über den Newsletter der NA (www.na-bibb.de) erhalten.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="256 667 711 712">Mobilität</th> <th data-bbox="711 667 1107 712">Lernpartnerschaften</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="256 712 711 1292"> <p>Um eine Fortbildungseinrichtung zu finden, die einen für Sie interessanten Kurs anbietet, können Sie in der GRUNDTVIG Datenbank http://ec.europa.eu/education/trainingdatabase/ recherchieren. Sie können sich aber auch selbst über eigene Kontakte eine Fortbildungsmöglichkeit suchen. Tipp für Kursveranstalterinnen und Kursveranstalter: Nutzen Sie die GRUNDTVIG-Datenbank als zusätzliche Marketingmaßnahme, um Ihre Kurse europaweit anzubieten.</p> </td> <td data-bbox="711 712 1107 1292"> <p>Eine gute Partnerschaft ist für die Projektdurchführung in den Lernpartnerschaften wichtig. Nutzen Sie hier die Möglichkeit an einem der zahlreichen Kontaktseminare teilzunehmen, die von den Nationalen Agenturen angeboten werden. Sie finden die Informationen auf der Homepage der NA (www.na-bibb.de). Sie können auch initiativ geeignete Partner akquirieren. Hilfreich ist hierbei die Nutzung der Partnersuchdatenbank (http://partbase.programkontoret.se/framede.htm), aber auch die Möglichkeit, über einen Vorbereiteten Besuch potenzielle Partner persönlich kennen zu lernen.</p> </td> </tr> </tbody> </table>		Mobilität	Lernpartnerschaften	<p>Um eine Fortbildungseinrichtung zu finden, die einen für Sie interessanten Kurs anbietet, können Sie in der GRUNDTVIG Datenbank http://ec.europa.eu/education/trainingdatabase/ recherchieren. Sie können sich aber auch selbst über eigene Kontakte eine Fortbildungsmöglichkeit suchen. Tipp für Kursveranstalterinnen und Kursveranstalter: Nutzen Sie die GRUNDTVIG-Datenbank als zusätzliche Marketingmaßnahme, um Ihre Kurse europaweit anzubieten.</p>	<p>Eine gute Partnerschaft ist für die Projektdurchführung in den Lernpartnerschaften wichtig. Nutzen Sie hier die Möglichkeit an einem der zahlreichen Kontaktseminare teilzunehmen, die von den Nationalen Agenturen angeboten werden. Sie finden die Informationen auf der Homepage der NA (www.na-bibb.de). Sie können auch initiativ geeignete Partner akquirieren. Hilfreich ist hierbei die Nutzung der Partnersuchdatenbank (http://partbase.programkontoret.se/framede.htm), aber auch die Möglichkeit, über einen Vorbereiteten Besuch potenzielle Partner persönlich kennen zu lernen.</p>
Mobilität	Lernpartnerschaften					
<p>Um eine Fortbildungseinrichtung zu finden, die einen für Sie interessanten Kurs anbietet, können Sie in der GRUNDTVIG Datenbank http://ec.europa.eu/education/trainingdatabase/ recherchieren. Sie können sich aber auch selbst über eigene Kontakte eine Fortbildungsmöglichkeit suchen. Tipp für Kursveranstalterinnen und Kursveranstalter: Nutzen Sie die GRUNDTVIG-Datenbank als zusätzliche Marketingmaßnahme, um Ihre Kurse europaweit anzubieten.</p>	<p>Eine gute Partnerschaft ist für die Projektdurchführung in den Lernpartnerschaften wichtig. Nutzen Sie hier die Möglichkeit an einem der zahlreichen Kontaktseminare teilzunehmen, die von den Nationalen Agenturen angeboten werden. Sie finden die Informationen auf der Homepage der NA (www.na-bibb.de). Sie können auch initiativ geeignete Partner akquirieren. Hilfreich ist hierbei die Nutzung der Partnersuchdatenbank (http://partbase.programkontoret.se/framede.htm), aber auch die Möglichkeit, über einen Vorbereiteten Besuch potenzielle Partner persönlich kennen zu lernen.</p>					
<p>Die Idee wird konkret</p>	<p>Wir beraten Sie telefonisch bei Fragen, die im Zusammenhang mit der Organisation und Umsetzung ihrer Weiterbildung stehen.</p> <p>Sie formulieren eine Projektskizze – wir beraten. Im Vorfeld einer Antragsrunde haben Sie die Möglichkeit, sich auf der Grundlage einer kurzen Projektskizze von uns zu Lernpartnerschaften telefonisch beraten zu lassen. Informationen über den Aufbau einer Skizze finden Sie auf der Website der NA. Darüber hinaus ist der Blick in den NAVIGATOR hilfreich, der Sie durch das Projektmanagement einer Lernpartnerschaft begleitet. Sie finden ihn in der englischen Version unter (http://www.na-bibb.de/uploads/sok/grundtvig_navigator.pdf).</p>					
<p>Antragstellung</p>	<p>Alle Dokumente zur Antragstellung finden Sie auf der Webseite der NA (www.na-bibb.de). Die Antragstellung erfolgt für die Antragsrunde 2007 nicht über ein Online-Antragsformular, sondern jeweils über ein Word-Dokument, das Sie auf unserer Webseite herunterladen können. Der Leitfaden zur Antragstellung und Hinweise in den Antragsunterlagen unterstützen Sie dabei.</p>					

Sie sind für eine Organisation der Erwachsenenbildung tätig? Sie haben Interesse daran sich in Ihrem Tätigkeitsbereich über einen Auslandsaufenthalt beruflich und persönlich weiterzuqualifizieren? Sie planen ein Job-Shadowing, ein Praktikum oder eine Hospitation? Dann sollten Sie die Möglichkeiten nutzen, die Ihnen das Programm für lebenslanges Lernen, insbesondere im Programmteil GRUNDTVIG Mobilität aufzeigt.

Sie möchten erste Schritte in der europäischen Projektarbeit machen? Sie haben den Wunsch über einen längeren Zeitraum mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen europäischen Staaten an einem Thema der allgemeinen Erwachsenenbildung zu arbeiten? Sie möchten einen internationalen Erfahrungsaustausch und neue Ansätze zur Lösung von Problemen erarbeiten? Oder Sie suchen nach einer Möglichkeit bewährte Methoden unter anderen Fragestellungen zu verbessern? Dann sollten Sie sich an einer GRUNDTVIG Lern-



partnerschaft beteiligen oder die Koordination einer Lernpartnerschaft ins Auge fassen.

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) unterstützt Sie bei der Organisation und Finanzierung, aber auch bei der Realisierung ihrer individuellen Weiterbildung oder der Lernpartnerschaft.

Anke Dreesbach, NA beim BIBB

Ihr Anliegen	Unser Serviceangebot - unsere Leistung	
<p>Das Projekt in der Durchführung</p>	<p>Wenn Sie Fragen im Zusammenhang mit der Projektdurchführung haben, beraten wir Sie gerne telefonisch.</p>	
	<p>Mobilität</p> <p>Nutzen Sie für die Bescheinigung ihres Weiterbildungsaufenthaltes den EUROPASS Mobilität, den Sie ebenfalls bei der NA (www.europass-info.de) beantragen können.</p>	<p>Lernpartnerschaften</p> <p>Wenn Ihre Lernpartnerschaft genehmigt wurde, teilen wir Ihnen Ihre persönlichen Ansprechpartner/-innen mit, die Ihr Projekt während der Laufzeit betreuen. Darüber hinaus laden wir alle Projekte einmal jährlich zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch, dem so genannten „Projektetag“ ein.</p>
<p>Verbreitung</p>	<p>Einzelne Teilnehmerinnen und -teilnehmer werden von der NA als Referierende zu Fachtagungen eingeladen. Die Nationale Agentur stellt regelmäßig Beispiele guter Praxis aus den Lernpartnerschaften auf ihrer Website vor. Ausgewählte Lernpartnerschaften nehmen an europäischen Konferenzen teil und werden zu nationalen Konferenzen und Fachtagungen eingeladen.</p>	



© dreamstime.com

Gutachter gesucht

Mit Beginn der neuen Programmgeneration sucht die NA beim BIBB Fachgutachter für die Einzelprogramme LEONARDO DA VINCI (Mobilität und Innovationstransfer) und GRUNDTVIG (Lernpartnerschaften).

Für die Bewertungstätigkeit wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt, die Gutachter werden Ende März zu einer speziellen Schulung in die NA eingeladen.

Nähere Informationen zur Bewerbung und weitere Unterlagen sind auf der Homepage der NA (www.na-bibb.de) eingestellt.

Veranstaltungen zum Programm für lebenslanges Lernen (PLL)

Titel	Zielgruppe	Datum	Ort	Zuständigkeit	Weitere Informationen
Auftaktveranstaltung zum PLL im Rahmen der deutschen EU-Präsidentschaft mit anschließender Fachkonferenz Außerdem: Öffentliches Lernfest über die vielfältigen Möglichkeiten des PLL	Vertreter/-innen aus ganz Europa Interessierte Bürgerinnen und Bürger	06. und 07. 05. 07 06. und 07. 05. 07	Berlin Berliner Hauptbahnhof	BMBF, KMK und EU-Kommission in Zusammenarbeit mit NA beim BIBB, DAAD, PAD	http://www.bmbf.de/de/lebenslangeslernen.php
Nationale Informationsveranstaltung zum PLL	Vertreter/-innen aus Hochschule, Schule und Wirtschaft	09. und 10. 11. 07	Jena	NA beim BiBB, DAAD, PAD	http://eu.daad.de morhard@daad.de Tel. 02 28/8 82-556

Weitere interessante Veranstaltungen

Fachkonferenz im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft „Lernraum Europa verwirklichen“	Berufsbildungsverantwortliche und -akteure, Vertreter/-innen aus Hochschule und Wirtschaft	04. und 05. 06. 07	München	BMBF, EU-Kommission	
5. BIBB-Fachkongress 2007 zur beruflichen Aus- und Weiterbildung	Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft sowie Sozialpartner	12. bis 14. 09. 07	Düsseldorf	BIBB	www.bibb.de/fachkongress fachkongress@bibb.de

Aktuelle Ausschreibungstermine

Programm	Antragsfrist	Wo muss der Antrag eingereicht werden?	Weitere Informationen
GRUNDTVIG			
Mobilität	30. 03. 2007 31. 05. 2007 31. 10. 2007	NA beim BIBB	NA beim BIBB
Lernpartnerschaften	30. 03. 2007	NA beim BIBB	NA beim BIBB
Multilaterale Projekte	30. 03. 2007	EA	EA
LEONARDO DA VINCI	30. 03. 2007	NA beim BIBB	NA beim BIBB

Die Angaben basieren auf dem aktuellen Informationsstand. Alle Angaben ohne Gewähr. Redaktionsschluss: 08. 01. 2007

Erläuterungen: **NA beim BIBB** = Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung,

DAAD = Deutscher Akademischer Austauschdienst, **PAD** = Pädagogischer Austauschdienst, **EA** = Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur, Brüssel

Wichtige Internet Adressen PLL

EU-Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur: http://europa.eu.int/comm/dgs/education_culture/index_de.htm

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD): <http://eu.daad.de>

Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB (NA beim BIBB): <http://www.na-bibb.de>

Pädagogischer Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz: <http://www.kmk.org/pad/home.htm>



**Nationale Agentur Bildung für Europa
beim Bundesinstitut für Berufsbildung**

na@bibb.de
www.na-bibb.de

Deutsch-Österreichisch-Niederländische
Projekt- und Produktdatenbank:
www.leonardodavinci-projekte.org

IM AUFTRAG DES



mit finanzieller Unterstützung
der Europäischen Kommission,
Generaldirektion Bildung und Kultur

